MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

441 (23.9.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-136092

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 441. Montag, 23. September 1907. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die Erkrankung des Großherzogs von Baden.

* Mainau, 22. Sept., 11 Uhr vorm. Der Schwächezustand des Großherzogs hat sich im Laufe des gestrigen Abends in besorgniserregender Weise gesteigert. Nach Mitternacht stellte sich aber ein ruhiger und erquickender Schlaf ein, der auf das Allgemeinbefinden günstig einwirkte. Im objektiven Befunde sind heute keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Der Zustand des hohen Patienten ist demgemäß immer noch sehr ernst. (Gestern mittag bereits durch Extrablatt voraus bekannt gegeben).

* Mainau, 22. Sept., abends 5½ Uhr. Im Befinden des Großherzogs ist im Laufe des heutigen Tages eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.

* Karlsruhe, 22. Sept. Das erzbischöfliche Pfarramt legte beim Hauptgottesdienst ein Bittgebet für den Großherzog ein.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 23. September 1907.

Das schwache Gedächtnis des „Vorwärts".

Da die Sozialdemokratie fortgesetzt, auch in dem Bericht zum Essener Parteitage, die Freisinnigen der reaktionären Wahlhilfe beschuldigt, erscheint es zweckmäßig, einmal die Fälle anzuführen, in denen die Sozialdemokratie reaktionäre Kandidaten gegen liberale Kandidaten in den Stichwahlen der letzten Reichstagswahlen gewählt hat. In einer Polemik meinte der „Vorwärts" schamhaft, daß es sich hierbei höchstens um zwei oder drei Fälle handele. Es ist daher notwendig, seinem mangelhaften Rechenvermögen etwas zu Hilfe zu kommen. Die Sozialdemokratie unterstützte

1) in Hildesheim den konservativen Bündler gegen einen Nationalliberalen;
2) in Göttingen den Zentrum-Welfen gegen einen Jungliberalen;
3) in Hamm-Soest einen Zentrumsmann gegen den Nationalliberalen;
4) in Sagan-Sprottau einen Konservativen gegen die Freisinnige Volkspartei;
5) in Jerichow I und II einen Konservativen gegen die Freisinnige Volkspartei;
6) in Würzburg einen Zentrumsmann gegen die Freis. Vereinigung;
7) in Ansbach-Schwabach einen konservativen Bündler gegen die Deutsche Volkspartei;
8) in Zweibrücken einen Zentrumsmann gegen einen Nationalliberalen;
9) in Germersheim einen Zentrumsmann gegen einen Nationalliberalen;
10) in Böblingen einen antisemitischen Bündler gegen die Deutsche Volkspartei;
11) in Immenstadt einen Zentrumsmann gegen die Nationalliberalen;
12) in Donaueschingen einen Zentrumsmann gegen den Nationalliberalen;
13) in Freiburg einen Zentrumsmann gegen den Führer der Jungliberalen;
14) in Gießen einen antisemitischen Bündler gegen die Nationalliberalen;
15) in Kolmar einen Klerikalen gegen die Deutsche Volkspartei (Blumenthal);
16) in Straßburg-Land einen Klerikalen gegen die Deutsche Volkspartei (Blumenthal).

So sehen also die „zwei oder drei Fälle" des „Vorwärts" in Wirklichkeit aus. In fünf Fällen unterstützen also die Sozialdemokraten Zentrumsmänner gegen Nationalliberale, in zwei Fällen Zentrumsmänner gegen Jungliberale, in zwei Fällen Bündler gegen Nationalliberale; in einem Fall einen Zentrumsmann gegen die Freisinnige Vereinigung, in zwei Fällen Klerikale gegen die Deutsche Volkspartei, in zwei Fällen Konservative gegen die Freisinnige Volkspartei und in zwei Fällen Konservative und Bündler gegen die Deutsche Volkspartei.

Urteil eines deutschen Gerichts über Landverkäufe an Polen.

Anfang Juli ging in dem ostpreußischen Kreise Johannisburg ein deutsches Gut in polnische Hände über. Der „Johannisburger Anzeiger" machte sich damals zum Organ der Entrüstung, welche dieser Vorfall in der ganzen Umgegend und darüber hinaus hervorrief. Der deutsche Verkäufer aber hatte die Stirn sich durch die Kritik seines Vorgehens beleidigt zu fühlen und den Redakteur der Zeitung zu verklagen. Ihm hat das zuständige Amtsgericht, indem es die anhängig gemachte Klage kostenpflichtig abwies, folgenden Denkzettel ins Stammbuch gelegt: „Der Privatkläger, ein alteingesessener Einwohner des Kreises Johannisburg, hat im Juli 1907 sein Gut Eichental, ohne sich in einer besonderen Zwangslage zu befinden, an einen Polen verkauft. Das ist unpatriotisch und verletzt die nationalen Pflichten eines in den östlichen Provinzen wohnhaften deutschen Gutsbesitzers. Wenn mit Bezug darauf in dem der Privatklage zu Grunde liegenden Artikel von dem traurigen Ruhm gesprochen wird, den sich der Privatkläger dadurch erworben habe, daß er als erster der alten Einwohner des Kreises Johannisburg seinen Besitz in polnische Hand habe übergehen lassen, so ist das eine durchaus zutreffende Kritik der Handlungsweise des Privatklägers, aber keine Beleidigung."

Widerstand der Modernisten?

Ob die im Urtext 18 Seiten umfassende Inquisitions-Encyclika gegen den Modernismus, von der die offizielle deutsche Uebersetzung in der „Germania" nach fünf-Nummern-langer, harter Arbeit endlich die erste Hälfte bewältigt hat, wirklich helfen wird, ist trotz allem Aufwand an Härte und Verfolgungswut zweifelhaft. Schon der Syllabus hat den italienischen und französischen Frondeuren gegenüber so gut wie versagt. Abbé Loisy, dem die Hälfte der dort verurteilten Sätze angehören, hat sich bisher noch in keiner Weise unterworfen. Der exkommunizierte englische Jesuit Tyrrel setzt seinen Feldzug gegen den Vatikan in der modernistischen Zeitschrift „Rinnovamento" fort und verteidigt ganz offen die Forschungsfreiheit der katholischen Geistlichen. Ebensowenig denkt der Führer der christlichen Demokraten Don Romolo Murri an Ergebung. Wie die „Augsburger Postzeitung" meldet, hat er zwar vom Vatikan auf Verlangen eine Aufzählung der ihm zur Last gelegten Irrtümer erhalten. Aber er hat sich in einer ausführlichen Erwiderungsschrift gerechtfertigt und droht dem Vatikan, falls die Verfügung gegen ihn nicht zurückgenommen werde, mit Veröffentlichung dieser Schrift. Das die Antwort der Modernisten in den außerdeutschen Kirchenprovinzen. Ob der deutsche Katholizismus wiederum den Ehrgeiz hat, von dieser männlichen Haltung durch stummes Kuschen abzustechen?

Deutsches Reich.

— (Morenga getötet.) Die Meldung vom 24. ds., daß ein Kommando des Majors Elliot Morenga bei Witpan in der Kalahari angegriffen habe und daß Morenga, sein Sohn, sein Onkel und drei seiner Anhänger getötet worden seien, wird durch einen amtlichen Bericht aus Kapstadt bestätigt.

— (Zur Aenderung des Telephontarifs) will ein Blatt erfahren haben, daß in den angekündigten Beratungen hauptsächlich eine Verbilligung der Telephongebühren angeregt werden soll. Die Reichspostverwaltung plant die allgemeine Einführung eines Gesprächsgebührentarifs mit Rabattsätzen am Einzelgespräch, wenn der Teilnehmer bestimmte Gesprächszahlen überschreitet. Es soll vorgeschlagen werden, eine nach betriebstechnischen Erfahrungen berechnete Gesprächsgebühr von drei Pfennig in Ansatz zu bringen; bei einer noch festzusetzenden Anzahl von Gesprächen soll diese Gebühr auf zwei, vielleicht sogar auf eineinhalb Pfennig für jedes Gespräch ermäßigt werden. Die Pauschalgebühr soll angeblich in Fortfall kommen.

— (Der 6. Bundestag des Deutschen Bismarckbundes) findet in den Tagen vom 27.—30. Septbr. in Limburg a. d. Lahn statt und verspricht einen sehr guten Verlauf zu nehmen. Am Freitag Abend vereinigen sich die eingetroffenen Vertreter und Gäste zu ungezwungener Geselligkeit mit der Bismarckvereinigung Limburg. Nach voraufgegangener Vorstandssitzung tritt am Samstag Vormittag der Bundestag zusammen, der öffentlich ist; jedoch haben nur die Vertreter Stimmrecht. Nach diesem ernsten, geschäftlichen Teil der Tagung wird ein Festmahl abgehalten, an dem auch Damen teilnehmen können. Die große Festsitzung am Abend des gleichen Tages beginnt um 8 Uhr mit dem akademischen Festvortrag Sr. Exzellenz Wirkl. Geheimrat Dr. jur. v. Jagemann, ehemaligem badischen Gesandten und Bundesrats-Mitglied und jetzigem ordentlichen Honorarprofessor der Rechte zu Heidelberg, über das Thema: „Der Schatz der Bismarck'schen Staatsrechtsgedanken", worauf ein großer Fest-

---

Frauenhände.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

8) (Fortsetzung.)

Mit offenem Abscheu wies er die gutgemeinten Trostworte seines Stiefvaters zurück. Immer mehr schloß er sich ab von dem Elternhause, das ihm jetzt, da die Mutter tot war, noch fremder erschien, als vorher.

Als aber Thomas Mackay bereits nach einem Jahre die rotbaarige quecksilberne, vielumworbene Diana Tickleton heiratete, eine Nichte des Präsidenten Roosevelt — da war dem unglücklichen Jüngling, als müsse sein Herz brechen vor Weh!

Mit dem sicheren Instinkt einer nachdenklichen, auf sich selbst angewiesenen Natur durchschaute er die zweite Frau Thomas Mackay's sofort, sah er unter der glitzernden Oberfläche — ihre graziöse Beweglichkeit hatte ihr in der amerikanischen Gesellschaft den Namen „die Eidechse" eingetragen — den angefaulten Kern.

Er begriff nicht, wie der Stiefvater nach seiner stolzen, trotz ihrer Vergnügungssucht gediegenen ersten Frau dieses leichtlebige, kokette, katzenartig geschmeidige Geschöpf lieben kann.

Und diese Antipathie verminderte sich nicht, obgleich die zweite Frau Mackay sich die größte Mühe gab, den schönen, schlanken Jüngling mit dem ernsten Blick und dem edelstolzen Profil zu sich heranzuziehen.

Bis Madame Diana es schließlich mit verächtlichem Zucken ihrer hübschen Schultern aufgab, sich um den „dummen Jungen" weiter zu kümmern.

Als Norbert verschiedene Examina glänzend bestanden, ging er auf Reisen nach Europa.

Die vielen Eindrücke wirkten mächtig auf ihn ein, so daß er tatenkräftiger denn je nach zwei Jahren in die Heimat zurückkehrte.

Doch ehe er sich wieder in die enge, konventionelle Gebundenheit des glänzenden Elternhauses einkapselte, machte er noch einmal in Long Island unweit von Newyork Halt.

Nur ein paar Tage wollte er dort bleiben.

Doch hier ereilte ihn sein Schicksal in Gestalt eines liebreizenden Mädchens.

Und er blieb . . . und blieb . . . bis er kaum mehr an Newyork und an das Elternhaus und an den Stiefvater und an dessen ihm so verhaßte Gemahlin dachte.

Ganz ging er auf in seinem Glück — er, der verschlossene, ernste Mann mit seinem heißen Herzen voll Liebe und Sehnsucht.

Und dieses herrliche Glück wird er sich nicht entreißen lassen — unter keiner Bedingung — trotz aller Widerwärtigkeiten, die sich seiner Vereinigung mit der Geliebten entgegenstemmen!

Halten wird er es mit kräftigen Händen, — fest, ganz fest!

Und mit wiedergewonnener Hoffnungsfreudigkeit und Energie schließt Norbert den Brief an seine Braut. —

Armer Tor! Er ahnt nicht, welch schwarzes Gewölk sich bereits über seinem Haupt zusammenballt.

Wird ein Blitz herabzucken und sein, sowie seiner geliebten Ruth Glück für immer zerstören?

4.

Es ist zwei Tage nach der Beerdigung des braven Dr. Morton.

Ruth und ihre Mutter sitzen schweigsam einander gegenüber in dem kleinen, durch die herabgelassenen Vorhänge halbdunklen Wohnzimmer.

Frau Morton hat vor sich auf dem Tisch einen Haufen schwarzer Kreppstoffe ausgebreitet, in denen sie herumwühlt.

„Dein Traueranzug ist fertig, Ruth," bemerkt sie, mit leiser etwas weinerlicher Stimme. „Jetzt kommt Aba dran."

Mit einer lebhaften Geberde hebt Ruth den Kopf von dem Buch, in welchem sie gelesen.

„Du willst Aba doch nicht in schwarzen Krepp stecken, Mutter?"

„Aber natürlich! Das gehört sich doch so! Wo der arme Papa gestorben ist!"

Und die wasserblauen Augen der kleinen schmalschultrigen Frau füllen sich mit Tränen.

Ruth schüttelt den Kopf. Ihrer gesund und ursprünglich empfindenden Natur ist alles Konventionelle zuwider.

Sie steht auf und geht ans Fenster, um den dunklen Vorhang auseinander zu ziehen.

„Nicht doch! Nicht! Was würden die Leute sagen! Drei Tage nach Papas Tode schon die Vorhänge wegziehen!" jammert Frau Morton, die Hände ringend.

Frau Morton ringt bei jeder Gelegenheit die Hände. Es ist charakteristisch für ihre ganze Person.

Welke schlaffe Hände! . .

Stets zaghaft zugreifend, aber ängstlich zurückzuckend, wenn es gilt, irgend etwas auszuführen — kraftlose, ängstliche Hände, welche nie etwas fertig bringen im Leben — — Hände, denen man es ansieht, daß sie zwar noch nichts Schlechtes, aber auch noch nie etwas Gutes getan, Hände, die einer anderen festen Hand als Stütze bedürfen, um sich ihr bedingungslos unterzuordnen . . .

Ach jetzt zittern diese Hände wieder vor Angst, während Träne um Träne die welken Wangen herabrollt.

Ruth zieht den Fenstervorhang wieder zu.

„So bleibe im Finstern, wenn es Dich tröstet in Deinem Schmerz, liebe Mutter!" sagte sie mit sanftem Ernst, ihre kräftige kühle Hand auf die krampfhaft verschlungenen Finger der armen Frau legend. „Ich will nach Aba sehen."

Leise, behutsam, als fürchte sie, eine Schlafende zu wecken, öffnet sie die Tür zum Nebenzimmer.

Im Gegensatz zu dem Zimmer der Mutter steht das Fenster hier weit offen. Voll fluten die Sonnenstrahlen herein in den

MARCHIVUM

kommers abgehalten wird, dessen Programm überaus reich ist. Am Sonntag machen die Bismarckbündler einen Ausflug nach Nassau zum Stein-Denkmal und weiter nach Ems, woselbst die Kurverwaltung, mit dem rührigen Bürgermeister Dr. Schubert an der Spitze, die Führung der Festteilnehmer in die Hand nehmen wird; selbstverständlich wird auch der Bismarcksäule bei Ems ein Besuch abgestattet. Bei genügender Beteiligung wird die Tagung mit einer Dampferfahrt nach Rüdesheim ihren Abschluß finden. Alle bismarckisch gesinnte deutsche Männer sind freundlichst eingeladen, in dem schönen Lahntal zu erscheinen; die Reise wird schon allein durch den Festvortrag des allseitig hochgeschätzten Professors v. Jagemann reichlich belohnt werden.

— (Das Urteil im Leipziger Petersprozeß.) In dem Petersprozeß gegen die „Leipziger Volkszeitung" wurde folgendes Urteil verkündet:

Der Angeklagte Müller wird wegen Beleidigung zu 300 Mark Geldstrafe eventuell 60 Tagen Gefängnis verurteilt, ebenso zu den Kosten des Verfahrens. Ferner wurde dem Privatkläger die Publikationsbefugnis des Urteils in der „Leipziger Volkszeitung", in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" und dem „Leipziger Tageblatt" zugesprochen. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die Beleidigungen außerordentlich schwere seien, doch wurde auf eine Geldstrafe erkannt, weil der Angeklagte unbescholten sei und auch geglaubt habe, in Wahrung berechtigter Interessen zu handeln. Auch habe berücksichtigt werden müssen, daß er zu einer Partei gehöre, zu der Dr. Peters im schärfsten Gegensatz stehe. Auf Publikationsbefugnis wurde erkannt, weil durch die Presse die Beleidigung in weitesten Kreisen verbreitet worden sei.

Gegen das Urteil wird voraussichtlich von keiner Seite Berufung eingelegt werden.

Badische Politik.

Aus der Partei.

oc. Karlsruhe, 22. Sept. Der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens beschloß in seiner heutigen Sitzung, die diesjährige Landesversammlung Ende Oktober oder Anfang November in Lahr abzuhalten. Die Besprechung des Parteitages in Wiesbaden ergab die völlige Uebereinstimmung zwischen den Alt- und Jungliberalen Badens. Dem Vernehmen nach wird die nationalliberale Partei für die Landtags-Ersatzwahl in Säckingen, die durch die Beförderung des Herrn Birkenmayer zum Landgerichtsdirektor notwendig geworden ist, keinen Kandidaten aufstellen.

Pfälzische Politik.

v Frankenthal, 22. Sept. In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung des nationalliberalen Vereins für Frankenthal und Umgegend behandelte der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Röhrig in längeren Ausführungen die politische Lage und die auf dem demnächst in Wiesbaden stattfindenden Vertretertag der nationalliberalen Partei zur Verhandlung gelangenden Fragen. Redner wies dabei insbesondere darauf hin, daß es eine der wichtigsten Aufgaben des Wiesbadener Vertretertages sein werde, Stellung zu nehmen zu den Kaiserslauterer Beschlüssen des Reichsverbandes der jungliberalen Vereine. Die von Regierungsrat Leibig-Berlin in der Angelegenheit vertretene Auffassung als einseitig bekämpfend erörterte Rechtsanwalt Röhrig auch die von dem nunmehr beginnenden Landtag zu behandelnden Angelegenheiten, wobei er den liberalen Abgeordneten insbesondere auch die Vertretung der Interessen der Beamten und Bediensteten aller Kategorien sowie der Pfalzbahnbeamten aufs wärmste empfahl. An die Ausführung des Vorsitzenden reihte sich eine lebhafte Debatte. — Als Delegierte für den vom 4. bis mit 7. Oktober in Wiesbaden stattfindenden Vertretertag der nationalliberalen Partei wurden Rechtsanwalt Röhrig und Landgerichtsdirektor Giessen bestimmt.

Sozialdemokratischer Parteitag.

sh. Essen (Ruhr), 21. Sept.

Schlußsitzung.

Am letzten Verhandlungstage war aus Antwerpen im Auftrage des belgischen sozialdemokratischen Parteivorstandes der Hafenarbeiter Milles erschienen. Er nahm alsbald das Wort: In Antwerpen verdienten bisher 25 000 Hafenarbeiter ein kärgliches Brot von 5 bis 6 Mark täglich. Durch den Zuzug von 10 000 Landarbeitern wurden aber die Verhältnisse immer schwieriger. Die Arbeitgeber-Organisation die „Fédération maritime" benutzte die Gelegenheit, um die Löhne möglichst herabzudrücken. Außerdem versuchte die Fédération, alle Hafenarbeiter zum Eintritt in die unter ihrem Einfluß stehenden Organisationen zu zwingen. Die Arbeiter haben das mit einer beispiellosen Einigkeit verweigert, worauf sie von der „Fédération maritime" auf die Straße geworfen wurden. Acht Wochen dauert bereits der Riesenkampf. Bürgermeister und Minister sind gekommen, um zu intervenieren, aber ohne Erfolg. Was nun kommen wird, ist nicht zu sagen. Die Arbeiter werden sich aber nicht an Händen und Füßen binden lassen; es wird ein Krieg auf Leben und Tod sein. Deutsche Brüder, die „Fédération maritime" hat Tausende von Streikbrechern nach Antwerpen geschafft, darunter viele Deutsche. Das war Schande und Schmach für die große deutsche Nation. Die Deutschen müßten die deutsche Ehre retten, mit Beihilfe, gegeben aus den Kassen von jeder deutschen Arbeiterorganisation. Wir rechnen auf die deutschen Brüder und auf ihre tatkräftige Hülfe. Es lebe die internationale Solidarität der Arbeiter! (Lebh. Beifall.)

Singer spricht; die vollste Sympathie für die streikenden Hafenarbeiter aus und sagt, soweit möglich, Unterstützung der Genossen in ihrem schweren Kampfe zu.

Es folgen dann Anträge zur

Agitation.

Ein Antrag fordert: Die Schaffung von Jugendorganisationen intensiver wie bisher zu betreiben, und zwar in der Weise, daß einige Parteigenossen beauftragt werden, in möglichst allen Orten des Reiches Versammlungen abzuhalten, in denen der Zweck und die Notwendigkeit der Jugendorganisationen erläutert und die Gründung eventuell in die Wege geleitet wird. Gleichzeitig die Parteipresse zu veranlassen, in dieser Richtung aufklärend zu wirken.

Der Antrag wurde angenommen.

Zwei weitere Anträge fordern:

Eine besondere antimilitaristische Propaganda ist systematisch zu entfalten. Zu diesem Zweck ist ein ständiger Ausschuß einzusetzen;

und:

Die Generalversammlung stellt den Antrag zum deutschen Parteitag, daß unter den zum Militär einrückenden Mannschaften die antimilitaristische Agitation einsetzt, und zwar ist schon während der Musterungen oder Militäraushebung durch geeignete Flugblätter in diesem Sinne zu wirken.

Dr. Liebknecht begründet auch diese Anträge. Es werde ihm immer vorgeworfen, daß er zu ungeduldig sei. Das, hoffe er, seien hier alle. Auch er wolle sich nicht Hals über Kopf in eine Umwälzung hineinstürzen. Das stehe in Widerspruch mit allem, was er über Militarismus gesagt habe. Er habe auch keine Kasernenagitation gefordert. Das Wort von dem „Flor um den Arm" beim Einrücken der Rekruten in die Kaserne, das von anderer Seite gefallen sei, war nur eine rhetorische Floskel. Er wolle nur innerhalb der Gesamtpartei eine besonders nachdrückliche antimilitaristische Propaganda. v. Vollmar habe keine Kenntnis von der in Fluß befindlichen Bewegung. Es handle sich um keine Spielerei, sondern um eine ganz ernste Bewegung. In dieser Frage könne das ceterum censeo nicht genug erhoben werden. Hier in Essen sei bei dem Streik 1889 Arbeiterblut geflossen, und auch beim letzten Streik hing es an einem Fädchen, daß das Militär gegen die Arbeiter losgelassen wurde. Und hier sei das Gebiet des Kanonenkönigs Krupp. Deshalb müsse der Genius des Ortes die Ueberzeugung wecken, daß die antimilitaristische Tendenz immer mehr Eingang finden müsse. In der Ueberzeugung aber, daß der Beschluß des Internationalen Kongresses in Stuttgart auch in Deutschland Früchte tragen werde, ziehe er den ersten Antrag zurück.

Der Antrag wird angenommen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Singer hielt dann die

Schlußansprache.

Das Resultat des Parteitages kann uns vollständig befriedigen, sowohl bezüglich der Beschlüsse, als auch der Art der Verhandlungen. In der Gründung des Parteinachrichtenbureaus ist eine neue Waffe geschaffen, die gute Erfolge bringen wird. Die Selbständigkeit der Presse wird nicht beeinträchtigt werden. Die anderen Beschlüsse haben aufs neue gezeigt die Solidarität der deutschen Partei mit dem Proletariat aller Länder. (Beifall.) Wir werden die Richtlinien des Stuttgarter Kongresses heilig halten. Wo die Arbeiterbewegung marschiert, werden die deutschen Arbeiter vorangehen. In der Maifeier werden wir gemeinsam und einig mit den Gewerkschaften den Kampf führen für die Befreiung des Proletariats. Die Maifeier soll ein gewaltiger Protest werden gegen die Unterdrückung des Proletariats. (Beifall.) Unsere Verhandlungen haben unsere ungebrochene Kraft bewiesen. Wir werden in Ruhe unsere Bahn verfolgen und sind sicher, daß wir

weder niedergeritten, noch niedergebeitet

werden können. (Stürmischer Beifall.) In diesem Bewußtsein gehen wir an die Arbeit. Für uns gibt es kein Ruhen und Rasten. Wir gehen in die Heimat mit dem einmütigen Beschluß der Partei, weiter zu kämpfen bis das Ziel erreicht ist. (Beifall.) Wir betrachten auch diesen Parteitag als eine Etappe auf dem Vormarsch, als Ausgangspunkt neuer Arbeit, neuer Agitation, neuer Propagierung unserer Grundsätze, und bekräftigen diesen Entschluß mit unserem alten Schlachtruf: Die deutsche Sozialdemokratie sie lebe hoch! (Stürmischer Beifall.) Nach Absingung der Arbeitermarseillaise erklärt Singer den Parteitag für geschlossen.

Liberales Volksfest.

Nun, wie ist das liberale Volksfest, das die jungliberalen Vereine von Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Worms gestern auf der Burg Windeck veranstalteten, verlaufen? So werden diejenigen Parteifreunde neugierig fragen, denen es nicht vergönnt war, daran teil zu nehmen. Die Antwort kann bei allen Teilnehmern übereinstimmend nur lauten, daß der Wurf überaus gut gelungen ist, daß der Verlauf des sehr gut arrangierten Festes Jedermann auf das Höchste befriedigte und daß allgemein die Ueberzeugung herrschte, daß die alljährliche Abhaltung einer solchen Zusammenkunft zu einer ständigen Einrichtung werden muß. Für den Anfang ließ auch der Besuch des Festes nichts zu wünschen übrig. Manche werden sagen, er hätte noch besser sein können, aber man muß doch bedenken, daß die Wetteraussicht nicht die beste war und daß sich eine solche Veranstaltung erst einbürgern muß. Die hiesigen Parteifreunde fuhren mit dem 2.05 Uhrzug hinaus in die Herbstlandschaft. Am Weinheimer Bahnhof wurden die übrigen auswärtigen Teilnehmer erwartet und dann ging es unter Vorantritt der Weinheimer Feuerwehrkapelle hinauf zur Burg Windeck, von der man einen so reizenden Ausblick auf das freundliche Weinheim und auf die Rheinebene bis hinüber zu der Haardt hat. Gestern allerdings war nicht viel zu sehen. Ein dichter Dunstschleier verwehrte den Ausblick in die Weite. Dafür aber trat die nächste Umgebung umso klarer und reizvoller hervor.

Im geräumigen Burghofe war nach Ankunft aller Festteilnehmer jeder Platz besetzt. Man saß an langen Tischen und ließ sich den schäumenden Gerstensaft, der im Burgkeller ausgeschänkt wurde, schmecken. Die Jugend, die erfreulicherweise sehr zahlreich vertreten war, tummelte sich auf den Wegen und Trümmern des alten Ritersitzes im munteren Spiel. Die Feuerwehrkapelle spielte wacker auf und die Liedertafel Weinheim (Dirigent Herr Lehrer Rebringer) erfreute durch den trefflichen Vortrag einiger Lieder. Allgemeine Gesänge gaben der Veranstaltung schöne Abwechslung. Selbstverständlich fehlte es auch an den üblichen Reden nicht. Herr Prof. Droes, der Vorsitzende des Jungliberalen Vereins Mannheim, eröffnete den Reigen mit herzlichen Worten der Begrüßung. Er entledige sich, so führte der Redner aus, dieser Aufgabe mit einem Gefühl hoher Befriedigung. Denn möge das Fest verlaufen, wie es wollte, eines stehe fest: der große Wurf sei über Erwarten geglückt. Sei doch die Voraussetzung zur Feier eines liberalen Volksfestes gegeben: große Beteiligung. Von allen Seiten seien die Träger und Bekenner einer auf vaterländischer Grundlage aufgebauten liberalen Weltanschauung herbeigeströmt: aus Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Worms, Frankfurt. Bei dieser Veranstaltung gebe es keine Unterschiede in der Fraktionszugehörigkeit. Die Nationalliberalen, Demokraten, Freisinnigen und Nationalsozialen seien über ihre besondere, historisch begründete Eigenart hinweg und vereinigen sich zu einem gemeinsamen feierlichen Bekenntnisse: Wir glauben an die Möglichkeit; die Wiedergeburt des Liberalismus, wir glauben an die Möglichkeit der Versöhnung der sozialen Gegensätze, wir glauben endlich, daß unserem heißgeliebten deutschen Volke noch eine große Zukunft winkt, wenn es uns gelingt, mit den hohen Idealen eines durchaus national gesinnten, entschieden fortschrittlich handelnden und mit sozialem Geiste reichlich getränkten Liberalismus die Massen unseres Volkes allmälig zu durchsäuern. Diesen hohen Aufgaben möge ein Jeder je nach seiner engeren Parteizugehörigkeit, auf seine Weise und auf seinen Wegen gerecht zu werden versuchen. Doch könne er es sich nicht versagen, hier offen zu erklären, daß die Jungliberalen, die Angehörigen der Jugendbewegung innerhalb der natl. Partei, allerdings die unerschütterliche Hoffnung warm im Busen hegten, daß, wenn ein jeder der jetzt noch ge-

---

kleinen Raum mit seiner weißglänzenden Tapete und seinen rosa überzogenen Möbeln.

In der Mitte des Zimmers, so, daß man von dort aus hinausblicken kann nach dem blauen Himmel, steht eine niedrige Ottomane.

Auf der Ottomane liegt eine lieblich Gestalt in weißem Gewand. Lange, seidenweiche Haarmassen vom hellsten Blond fallen zu beiden Seiten des Kopfkissens herab. Die blauen, übergroßen Augen starren hinaus in die Sonne.

Ganz ruhig liegt das Mädchen da, mit einem stillen Lächeln auf den halbgeöffneten, sich leise bewegenden Lippen.

Einige Augenblicke bleibt Ruth an der Tür stehen.

Ihr Herz krampft sich zusammen, wie stets bei dem Anblick dieses eigentümlichen Kindergesichts, das — lieblich und anmutig in seinen Zügen — doch so ganz anders ist, wie andere Gesichter.

(Fortsetzung folgt.)

Das Bild.

Ueber die Illustration und ihre kulturgeschichtliche Bedeutung bringt die soeben zur Ausgabe gelangende Nummer der volkstümlichen Wochenschrift: „Sonntagsgruß", auf die wir schon einmal die Aufmerksamkeit unserer Leser lenkten, folgende Plauderei.

Wieder führen wir unseren Leserinnen und Lesern eine Reihe von Zeitereignissen und interessanten Neuigkeiten im Bilde vor.

Die Illustration der Zeitereignisse ist wohl eine der größten technischen Errungenschaften unserer Zeit, auch von kulturhistorischer Bedeutung.

Unsere Nachkommen werden aufs genaueste, man möchte fast sagen, bis auf die Minute, die Vorgänge unserer Zeit studieren, beobachten, in ihren Bewegungen sehen können.

Der Geschichtsschreiber der Zukunft wird fleißig die flüchtigen Augenblicksbilder lesen müssen, die der rastlose Eifer des Photographen festhält, nicht nur Zeitungen, nicht nur Akten.

Sie erzählen Geschichte, lebendiger, farbiger, gegenständlicher als die anschaulichste Beschreibung.

Unsere staatlichen und städtischen Archive werden bald nicht nur mehr mit staubigen Akten, sondern mit Bildern sich füllen, mit Bildern von einer so vollkommenen Objektivität in der Darstellung der Vorgänge, wie sie nur die Photographie und die sich ihr anschließenden Reproduktionstechnik zu bieten vermag.

Wir eilen in dieser Technik schon weiter von der einfachen erzählenden Wiedergabe zur künstlerischen Wiedergabe.

Nicht mehr nur die äußeren Umrisse von Vorgängen werden dargestellt, diese Technik bemüht sich, wenn wir so sagen wollen, den inneren Gehalt, ihre Seele festzuhalten, sie lebendig zu erhalten für alle kommenden Zeiten. Sie tritt in Wettbewerb mit dem Bildhauer, dem Maler, dem Zeichner.

Die künstlerische Photographie, einmal zur Vollendung entwickelt, wird eines Tages nicht nur von den Wundern des technischen Könnens unserer Zeit erzählen, sie wird eine Kulturtat sein.

Sie wird, in ihrer höchsten Vollendung die der einfachen Reproduktion Seele und Bewegung, Geist u. Leben gibt, der Geschichtsschreibung ihre große Aufgabe erleichtern, die größte Lehrmeisterin der Menschheit zu sein, als welche der erste Napoleon sie ansprach, als er seinem Sohne empfahl, fleißig Geschichte zu studieren. „Sie sei die einzige Lehrmeisterin der Menschen, sagte in einem tief tragischen Wort der Mann, der selbst so wenig aus der Geschichte gelernt hatte und lernen wollte.

Wir können bei Napoleon einen Augenblick stehen bleiben. Die verschiedensten Bilder besitzen wir von ihm, die im Ausdruck oft sehr voneinander abweichen, je nach der persönlichen Auffassung des Malers von dem schwer entwirrbaren Charakter des Helden, je nachdem der Künstler ihn hatte oder liebte, ihn für einen Helden oder für eine Gottesgeißel hielt. Das erschwert es der Forschung unendlich, ein vollkommen zutreffendes Seelengemälde von diesem großen menschlichen Rätsel zu geben. Die Bilder sind subjektiv gesehen und entworfen durch ein Temperament, nicht wiedergegeben mit der uninteressanten und leidenschaftslosen Genauigkeit und geschichtlichen Treue, die die hervorragendste Eigenschaft des künstlerisch arbeitenden photographischen Apparates ist.

Der Geschichtsschreiber Kaiser Wilhelms II. wird auf solche Schwierigkeiten nicht stoßen.

Unter der Regierung dieses begeisterten Freundes technischen Fortschritts ist die photographische Technik zu ihrer großen Ausbildung gelangt, ist sie ein wesentliches Werkzeug des Chronisten der Zeitereignisse geworden. Das Zeitalter Napoleons war noch auf das subjektiv gefühlte Bild von Künstlerhand angewiesen.

Bereits hat ein geistvoller Franzose in einem Buche, das den Kaiser in der europäischen Karrikatur darstellt, es unternommen, an der Hand der zahllosen Photographien und der nach ihnen entworfenen Zeichnungen, ein Bild von der seelischen, von der Charakterentwicklung des Kaisers zu entwerfen, das vielleicht einer Prüfung auf Genauigkeit standhalten wird, weil die Reproduktionen auf Genauigkeit Anspruch haben.

Wir werden an der Hand und unter wesentlicher Zuhilfenahme der Photographien eine lückenlose Darstellung von der Entwicklung des Charakters der Person des Kaisers geben können, seine Wesenheit besser bestimmen können, als wir es von früheren geschichtlichen Persönlichkeiten vermögen. Der Franzose, von dem wir sprechen, zeigt auf Grund der Bilder, wie eine immer tiefere, immer ernstere Auffassung vom Leben, von den Aufgaben und Pflichten eines Herrschenden sich in die Seele des Kaisers eingräbt. Und andere Forscher werden aus den Bildern, die jedes Hervortreten des Kaisers in photographischer Treue begleiten, die ganze politische Gedankenwelt des Kaisers zu deuten imstande sein. Ein Bild vom Kaiser in einer der großen Stunden, wo er zu seinem Volke spricht oder in Begegnung mit anderen Staatsoberhäuptern Fragen internationaler Politik löst, wird in seiner objektiven Treue der Wiedergabe, uns viele Aufschlüsse geben, viele Schlüsse ziehen lassen können.

Darum schelte man das Eindringen der Bilder in unsere im modernen Geiste geleiteten Zeitschriften nicht, auch nicht ihr scheinbares Ueberwuchern, das selbst den kleinen Vorgang für aufhebbar hält.

In dem Augenblick, als ihre technische Möglichkeit gegeben war erlebten wir eine Bereicherung unseres Kulturlebens.

Wir sehen ein schönes Wort Gottfried Kellers hierher:

„Trinkt, o Augen, was die Wimper hält
Von dem goldnen Ueberfluß der Welt."

Dieses volle Schöpfen aus dem strömenden Reichtum des Lebens erleichtert die hohe Entwicklung der Reproduktionstechnik. Die Geschichte der Menschheit wird einst reden, wie es das wirkliche Leben tut, so ursprünglich, blutvoll und frisch, wie es heute noch kaum vorstellbar ist.

MARCHIVUM

trennten Brüder ehrlich und gerade auf seinem Pfade dem Ziele entgegengehe, die Pfade doch einmal zu einem breiten Wege sich vereinigen werden, auf dem das große liberale Heer sich sammeln wird zur Entscheidungsschlacht gegen alle Mächte des Rückschritts und der Finsternis. In diesem Geiste wolle man alljährlich ein liberales Volksfest feiern. Möge es von Jahr zu Jahr in höherem Maße sich auswachsen zu einer machtvollen Kundgebung des nach Verständigung sich sehnenden und — wenn die Fülle der Zeiten gekommen ist, — nach einer schließlichen Einigung des Gesamtliberalismus ringenden Weltanschauung. Die herzlichen Begrüßungsworte lösten den lebhaftesten Beifall aus.

Herr Architekt Feuerstein-Weinheim hieß die Erschienenen namens des natl. Bezirksvereins Weinheim auf das Herzlichste willkommen und feierte mit patriotischem Schwung den vaterländischen Gedanken. Deutschland, Deutschland über Alles! müsse immer die Losung der Liberalen sein. An der Pflege des Baumes der Vaterlandsliebe müsse sich jede liberale Partei beteiligen. In dem großen Garten, den unser schönes deutsches Vaterland darstelle, gebe es aber auch noch andere Bäume zu pflegen: wahre Religiosität, Treue, Wahrheit, Freiheit! Aber bei dieser Pflege müsse man darüber wachen, daß das Unkraut, das über die Grenze hinüber sehe, nicht zu groß werde und die Bäume nicht überwuchern. Das Vaterland brauche immer unsere Kräfte, in friedlichen und Kriegszeiten. Wer die Ereignisse des letzten Wahlkampfes verfolgt habe, werde sich noch gut erinnern, wie das Ausland unsere Vaterlandsliebe registriert, wie jeder Wahlausfall in nationalem oder antinationalem Sinne verfolgt wird. Von Neuem müsse man seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß wir auf dem Wege der inneren nationalen Einigung ein gut Stück vorwärts gekommen sind. Die Gefühle Aller weilten in diesen Stunden wohl auch bei dem Deutschesten aller Deutschen, beim geliebten Landesfürsten, Großherzog Friedrich. Bange Gefühle seien es, die Aller Herzen durchzitterten. Die innigsten Wünsche gelten der Erhaltung seines Lebens, eines reichen deutschen Lebens. Gerade unser Fürst zeigt uns, was Vaterlandsliebe vermag. Für ihn gibt es keine andere Losung, als das Wohl des Vaterlandes. Redner schloß mit einem Hoch auf unser liebes Vaterland, an das sich der allgemeine Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles!" schloß.

Herr Prof. Meyer-Heidelberg feierte in gehaltvoller Rede den liberalen Gedanken. Der Jungliberale Verein Mannheim sei mit Recht von der Voraussetzung ausgegangen, daß politischer Ernst und politische Arbeit auch einmal unterbrochen werden müßten von einem Feste. Wenn man sich frage, ob man recht habe, sich der Festesfreude hinzugeben, so könne man mit gutem Gewissen sagen: Wir haben gute, nützliche Arbeit geleistet, darum dürfen wir ein Fest begehen. Was hätten die Jungliberalen für Arbeit geleistet? Sie hätten von Beginn der jungliberalen Bewegung an sich als Ziel gesetzt, die alte natl. Arbeit zu füllen mit neuem Blut und mit neuer Kraft. Und das sei in hohem Maße gelungen. Die Jungliberalen hätten aber auch die Brücke gebaut hinüber zu den Freunden, die links von ihnen stehen. Die Jungliberalen hätten auch gute Arbeit getan bei allen Wahlen, wenn sie von der natl. Partei zur Mithilfe aufgerufen wurden. Viel Arbeit bleibe noch zu tun übrig. Wohl sei die Sozialdemokratie bei den letzten Wahlen besiegt worden, wohl sei das Zentrum gedemütigt zurückgekehrt, allein die Feinde beständen weiter. Sie gelte es völlig zu überwinden durch die Kraft der liberalen Weltanschauung. Welches sind die Mittel dazu? Man müsse vor alle Dingen einig sein, einig unter sich selbst. In dieser Frage sei vor Kurzem in Kaiserslautern ein schönes Wort gesprochen worden. Man wolle hoffen, daß dieses Wort einen schönen Wiederhall finde, wenn am nächsten Sonntag die Vertreter der jungliberalen Vereine Badens in Offenburg zusammenkommen. Man werde auch fortfahren, die Beziehungen zur natl. Partei zu pflegen, denn man sei der Ansicht, daß die Jungliberalen nur auf dem Boden der großen nationalen und liberalen Partei imstande seien, dem Liberalismus in Deutschland zu neuer Kraft zu verhelfen. (Lebhafte Zustimmung.) Die natl. Partei müsse der Mittelpunkt sein und bleiben. Das sei hier offen und laut ausgesprochen. Und man wolle alle Kräfte daran setzen, daß in dieser nationalen und liberalen Partei mehr und mehr liberale Kräfte ausgelöst werden. Man werde auch fortfahren, die Beziehungen zu den übrigen liberalen Gruppen zu pflegen. Man werde versuchen, weiter mit ihnen gemeinsam das große Ziel der Neuerung des Liberalismus in Deutschland durchzusetzen. Die Einigkeit solle das Losungswort sein. Ueber Allen stehe nicht die Partei, sondern das geliebte Vaterland. Ein anderes Band, das alle Liberalen einige, sei das Verantwortlichkeitsgefühl, das Gefühl, daß Jeder die Pflicht habe, seine Kraft einzusetzen für das Wohl aller Volksgenossen. Mit einem Appell an die zahlreich anwesenden Frauen zu reger Mitarbeit an den gezeichneten schönen Zielen schloß der Redner seine echt liberalen Ausführungen.

Um 5 Uhr mußte der idyllische Ort bereits verlassen werden, weil das Lüftchen, das über das alte Gemäuer strich, gar zu rauh wurde. Im Saale des „Schwarzen Adlers" in Weinheim, wo man Einkehr hielt, verlebte man dann noch einige gemütliche Stunden. Die Feuerwehrkapelle konzertierte eifrig weiter und auch die „Liedertafel Weinheim" war in der Wiedergabe schöner Lieder unermüdlich. Auch manches treffliche Wort wurde noch gesprochen. So toastete Herr Privatmann Grohe-Neckargemünd auf unsere Zukunft, die zahlreich vertretene Jugend, Herr St.-V. Ochsner-Mannheim beleuchtete in trefflichen Ausführungen die Pflichten der nationalen Arbeiterschaft und sprach seine Freude über die starke Beteiligung an dem Fest aus. Herr Landsaulz-Frankfurt a. M. feierte in humorvoller Art die Damen. Herr Pistorf-Worms als Vertreter des jungnationalliberalen Vereins Worms das schöne Freundschaftsverhältnis zwischen den Mannheimer u. Wormser Parteifreunden u. Herr R.-A. Möffinger-Mannheim Heer u. Marine, während Herr Postsekretär Rehse-Mannheim allen Mitwirkenden den wohlverdienten Dank abstattete. Herr Prof. Droes nahm daraufhin noch Veranlassung, zu konstatiren, daß Herr Rehse derjenige war, der die zeitraubenden, mühevollen Vorbereitungen für das Fest in der Hauptsache getroffen hat. Bis zum Abgang des 3/4 9 Uhrzuges, den die meisten benützten, wurde noch flott getanzt. So klang das Fest harmonisch aus. S.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 23. September 1907.

Aus der Stadtratssitzung

vom 19. September.

Gemäß Stadtratsbeschluß vom 29. August 1907 dürfen künftighin Abschlagszahlungen bis zur Höhe von 95 Prozent (statt bisher nur 85 Prozent) der Vertragssumme geleistet werden. Diesem Beschluß wurde seitens einiger Unternehmer die unzutreffende Auslegung gegeben, daß auch auf Teilleistungen Abschlagszahlungen bis zu dieser Höhe ihres Wertes gewährt werden dürfen. Da jedoch der Wert der Teilleistungen nur annähernd durch Schätzung ermittelt werden kann, wird zur Vermeidung jeglichen Zweifels bestimmt, daß sich die neue Anordnung nur auf Abschlagszahlungen, die nach Aufstellung und Prüfung der Schlußrechnung durch das zuständige technische Amt noch zu leisten sind, zu erstrecken und daß bei Anweisung von Abschlagszahlungen auf Teilleistungen eine Aenderung der bisherigen Uebung nicht einzutreten hat.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der durch Bezirksratsbescheid vom 22. August 1907 erfolgten Anordnung von Bau- und Straßenfluchten auf der Südseite der Emil Heckel-Straße im Stadtteil Lindenhof.

Bei Gr. Bezirksamt wird die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten für das Erbbaugelände im Gewann Hohwiesen in Antrag gebracht.

Das Tiefbauamt erhält Auftrag, die zwecks Feststellung von Bau- und Straßenfluchten im Gebiet der 29. Sandgewann im Stadtteil Käfertal erforderlichen Unterlagen zu bearbeiten.

Mit der Herstellung der Heinrich Lanzstraße wurde nach Bericht des Tiefbauamts am 27. August 1907 begonnen.

Laut Bericht des städt. Tiefbauamts wurde die Bürgermeister Fuchsstraße zwischen Mittel- und Riedfeldstraße am 30. August d. J. und zwischen Lang- und Dammstraße am 4. September d. Js. fertiggestellt.

Gegen das Gesuch des Philipp Hilfreich hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Variété- und Konzertagentur hat der Stadtrat keine Einwendungen zu machen.

Motorbootwettfahrt auf dem Rhein.

Die vom Motor-Jachtklub Berlin veranstaltete Wettfahrt nahm gestern mittag hier ihren Anfang. Gegen 11 Uhr hatte sich bereits ein außerordentlich zahlreiches Publikum an beiden Ufern des Rheins eingefunden, um der für Mannheim neuartigen Veranstaltung beizuwohnen. Der Hauptpreis der Veranstaltung ist bekanntlich der von Herrn Fabrikant Karl Lanz gestiftete wertvolle Silberpreis, die bedeutendste Trophäe, die bisher auf deutschen Gewässern für Motorbootfahrten gegeben wurde; es ist ein Herausforderungspreis, der als Wanderpreis ausgefahren werden soll; außerdem haben noch Ehrenpreise gestiftet die Städte Coblenz, Düsseldorf, Mainz, Mannheim und Wiesbaden, ferner noch eine Anzahl Privatpersonen, welche dem Motorsport nahestehen. Als Begleitschiff für die Boote auf der Fahrt nach Mainz war der Salondampfer „Oberstolz" der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft gewonnen worden, auf dem sich kurz nach 11 Uhr etwa 200 Personen eingefunden hatten, darunter die Spitzen der militärischen, Staats- und städtischen Behörden, Vertreter des Stadtrats und des Stadtverordnetenvorstandes, wie solche der ersten Mannheimer Gesellschaftskreise mit ihren Damen. Das Festschiff hatte Flaggenschmuck angelegt und fuhr präzis halb 12 Uhr vom Ufer weg, etwas unterhalb des Startes, von wo aus die Teilnehmer die Abfahrt der Motorboote besichtigen konnten. Die einzelnen Rennjachten erschienen alsbald auf dem Strome und führten ihre Probefahrten aus, was von der Menschenmasse mit großem Interesse besichtigt wurde.

Gegen 12 Uhr waren dann die Vorbereitungen zur Fahrt soweit beendigt, daß sich die Boote am Start sammeln konnten, welcher durch einen in der Mitte des Stromes verankerten Nachen gebildet wurde. Bald darauf ertönte der erste Schuß, gleich darauf ein zweiter und mit großer Schnelligkeit sausten die sieben Boote des ersten Startes davon. Die einzelnen Starte erfolgten dann in Zeiträumen von je 3 Minuten, so daß um 12 Uhr 12 Minuten sämtliche Boote entlassen waren. — Die Zielrichter und Starter befanden sich auf dem Schraubendampfer „Badenia X" der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft gehörig. Von 31 gemeldeten Booten erschienen 27 am Start. Das größte Interesse erregte wohl die Yacht „Jariza" des Herrn Konsuls G. Howaldt-Kiel, welche mit ihrem 500pferdigen Motor mit blitzartiger Geschwindigkeit durch die Wellen des Rheines dahinschoß.

Nach beendetem Start drehte der Dampfer „Oberstolz" und fuhr den Booten nach. Die bayerischen und badischen Ufer bis hinab zur Oppauer Fähre waren dicht mit Menschenmassen besetzt, welche den einzelnen Booten Abschiedsgrüße zuwinkten. Gleich nach Passieren der Oppauer Fähre überholte der „Oberstolz" schon die beiden letzten Boote der Regatta und so bis Worms noch mehrere. — In der Nähe von Worms angelangt, waren die Ufer gleichfalls dicht besetzt und namentlich auf der Rheinbrücke daselbst hatten sich Tausende von Zuschauern angesammelt, welche das Festschiff durch Tücherschwenken begrüßten. — Unterhalb Worms gab es eine kleine Karambolage zwischen dem „Oberstolz" und der Yacht „Hansa", die aber ohne jede Bedeutung war. Letzteres Boot war durch die Wellen etwas zu nahe an den Dampfer herangekommen und stieß mit ihm zusammen, ohne daß aber irgend ein Unfall dabei passierte.

Kurz nach 4 Uhr kam das Festschiff in Mainz an, wo mittlerweile die meisten Rennboote bereits eingetroffen waren und am Ufer festgemacht hatten. Die Rheinpromenade war von vielen Tausenden von Zuschauern besetzt, welche der Ankunft der einzelnen Rennboote schon seit den ersten Nachmittagsstunden warteten, wie überhaupt die Mainzer Bevölkerung der ganzen Veranstaltung ein ebenso großes Interesse entgegenbrachte, wie die hiesige. Am Rhein, direkt an der Stadthalle, war der Festplatz, wo die ankommenden Boote besichtigt werden konnten und eine Musikkapelle während des Nachmittags konzertierte. — Die Feststellung der Resultate der Schnelligkeitsfahrt nahm geraume Zeit in Anspruch, da verschiedene Proteste eingelegt wurden und Versuchsfahrten einzelner Boote noch vorgenommen werden mußten. Aus diesem Grunde war es nicht möglich, daß den Vertretern der Mannheimer Presse, welche die Fahrt mitmachten, die Resultate noch am Abend mitgeteilt werden konnten.

* * *

Die Preisverteilung ergab folgendes Resultat: Erste Preise erhalten in den 4 Starts: „Argus II" (gemeldet von Dir. Jeannin-Berlin, 32,44 PS); „Johanna VII" (H. Heidtmann-Hamburg, 19,25 PS); „Steipner" (Marinewaffenmeister a. D. G. Keuded-Kiel, 17,85 PS); „Kromhout" (T. Goodloop jr.-Amsterdam, 17,50 PS). Den Extrapreis des Herrn Math. Müller-Eltville erhält „Jariza" (Konsul G. Howaldt-Kiel, 351,90 PS). Ferd. Lenz-Niederrad, 16,27 PS, erhält einen fünften Preis.

* **Der Gartenbau-Verein Käfertal** wurde bei der internationalen Herbst-Gemüse-Ausstellung mit der silbervergoldeten Medaille ausgezeichnet.

* **Parkfest in Ludwigshafen.** Der Parkfestausschuß hat beschlossen, aus Zweckmäßigkeitsgründen den Termin des alljährlichen Parkfestes ein- für allemal festzulegen. Das Parkfest wird in Zukunft alljährlich am ersten Sonntag im Juli und am darauffolgenden Montag abgehalten.

* **Unfall.** Dem bei der Brückenbaufirma Lucan hierselbst beschäftigten 37 Jahre alten verheirateten Anstreicher Jos. Miltenberger, wohnhaft 16, Querstraße 66, fiel am Freitag nachmittag während der Arbeit an der neuen Verladerampe der Bad. Anilin- und Sodafabrik zwischen dieser und Oppau ein zirka 20 Ztr. schweres Stück Eisen aus der Höhe in den Rücken. Er wurde schwer verletzt vom Platze gebracht und nach Mannheim ins Allg. Krankenhaus befördert, wo eine schwere Unterleibsquetschung konstatiert wurde, die eine Operation erforderlich machte. Das Seil des Flaschenzugs, an dem das Montagestück befestigt war, hatte sich als zu schwach erwiesen und war gerissen. Der Verletzte soll aber vorher noch darauf aufmerksam gemacht worden sein.

* **Die Totschlagsaffäre auf dem Lindenhofplatze** hatte am Samstag ein Nachspiel vor dem Schöffengericht. Wegen Begünstigung der Tat hatte sich der Fabr.-Arb. Karl Chr. Rüger zu verantworten. Der Angeklagte befand sich in der Nacht zum 3. Juni, in welcher der Vlehtre der Roll erstochen wurde, in Gesellschaft des Messerhelden, des Schlossers Karl Herold und dessen Mittäter, des Maurers Thomas Sauer. Ersterer wurde bekanntlich vom Schwurgericht zu einem Jahre, letzterer zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Kurz vor der Tat hatte sich Rüger von Beiden getrennt und war vorausgegangen. Bald darauf erschienen Herold und Sauer in der Wohnung Rügers auf dem Lindenhofe. Herold blutete an den Fingern und bemerkte, er habe einen erstochen, verband sich die Wunde und gab Rüger das Messer mit dem Bemerken, er solle es bei Seite schaffen. Kurze Zeit nachher erschien ein Kriminalschutzmann in der Wohnung Rügers und fragte, ob nicht zwei Personen bei ihm seien, die im Verdachte ständen, einen Mann erstochen zu haben. Dem Schutzmann waren die Täter von einem Passanten namhaft gemacht worden. Rüger antwortete in aller Gemütsruhe, es sei niemand bei ihm gewesen, er führte ihn sogar in das Schlafzimmer des Bruders des Totschlägers, um ihm zu beweisen, daß er somit Niemand beherberge, gestand auch nicht, daß er den Dolch im Besitze hatte. Herold und Sauer, die am Samstag als Zeuge vernommen wurden, rückten nicht recht mit der Sprache heraus, mußten aber schließlich zugeben, daß sie Rüger darüber informiert hatten, was sie angerichtet, auch daß Rüger im Besitz des Dolches war. Der Kriminalschutzmann bestätigte unter Eid, daß er Rüger ebenfalls Kenntnis davon gegeben, um was es sich handelte. Als er am andern Tage bei ihm erschien, bequemte Rüger sich schließlich dazu, ihm den Dolch zu geben. Das Gericht hielt den Angeklagten für überführt, trotz seines Leugnens, und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein verheirateter Taglöhner aus Friesenheim wurde gestern wegen eines Sittlichkeitsverbrechens an einem 10jährigen Mädchen im Stadtpark verhaftet. — Beim Hühnerdiebstahl in einem Stall am unteren Rheinufer wurde in der Nacht zum Sonntag ein Taglöhner ertappt und festgenommen.

* **Mutmaßliches Wetter** am 24. und 25. Sept. Für Dienstag und Mittwoch ist bei fortgesetzt sehr warmer Temperatur und nur sporadischer Gewitterneigung morgens mehrfach nebliges, im übrigen aber trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

An das Neustadter Konservatorium für Musik (Direktor Ph. Wabel), welches in diesem (2.) Schuljahr von 200 Schülern aus allen Teilen der Pfalz besucht war und sehr im Aufblühen begriffen ist, wurden an Stelle der noch anderen Anstalten berufenen, folgende Lehrkräfte neu verpflichtet: Fräulein Aenny Wiegand, die geschätzte Frankfurter Konzertsängerin und Gesangslehrerin, die Pianistin Fräulein Ida Luise aus Wien, eine in österreichischen Kunstkreisen sehr gern gesehene Schülerin Prof. Leschetizky's und Herr Konzertmeister Friedr. Helmich, ein Schüler des Kölner Konservatoriums, z. Zt. Konzertmeister am Städtischen Orchester in Baden-Baden.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Fledermaus.

„Das Hoftheater in Stuttgart", schrieb unlängst eine Musikzeitung, „hat die neue Spielzeit mit der „Lustigen Witwe" als zweiter Vorstellung eingeleitet. Kommentar überflüssig!" Und wir in Mannheim haben die längst hoftheaterfähig gewordene entzückende „Fledermaus", in der in Berlin eine Emilie Herzog als Rosalinde, in München ein Dr. Walther als Eisenstein ungeachtet ihres sonst so seriösen Künstlertums wahre Triumphe feierten, mit Herrn Bergmann als Eisenstein genossen. „Kommentar überflüssig!" möchte man da auch sagen.

Im Ernst: es tut einem leid um das unvergleichliche Meisterwerk des von Ziehrer, Léhar u. Cie. nie zu erreichenden Walzerkönigs Johann Strauß, wenn man es durch einen derart von allen Grazien des Humors und der guten Laune verlassenen Eisenstein kompromittiert sieht. Viel lieber kein Extraorchester auf der Bühne, viel lieber etwas weniger Saloneinrichtungskram, der den Zutritt fröhlicher Wiener Luft doch nur hindert, als ein Eisenstein, der sich wie ein nicht einmal mit übermäßigen Stimmitteln ausgerüsteter Dilettant aus der Affaire zieht.

Damit, daß sich einer in gelben Schuhen auf allen Polstern und Stühlen herumtrödelt — in der Ballszene brauchte dieser unwienerischste aller Eisensteine gar zwei zur Ausdehnung seiner Gliedmaßen — ist's wahrlich nicht getan! Wir haben nun lange genug gute Miene zum bösen Spiel des Herrn Bergmann gemacht und sein in Karlsruhe (vor dem hiesigen Engagement) mißglücktes Probegastspiel in schonender Weise verschwiegen. Inzwischen ist an anderer Stelle dieses Blattes aus der Mitte des Publikums Protest gegen weitere ähnliche Versuche erhoben worden, dem sich die Kritik — auch für sie heißt es zu Zeiten: Landgraf, werde hart! — nach der gestrigen Leistung des neuen Heldentenors leider anschließen muß.

Zum Unglück für den Debütanten, der sich in dieser Partie noch nicht allzu oft an die Rampen getraut haben dürfte, war die Operette sonst fast durchweg vortrefflich besetzt. Sogar Eisensteins Stubenmädchen (Frau Beling-Schäfer) war erheblich feiner und weltgewandter als Eisenstein selbst und sah im zweiten Akt in der weißen Perrücke einem reizenden Rokokofigürchen nicht unähnlich. Frau Kleinert war eine stattliche Rosalinde, die sich sehen und hören lassen durfte, während Frl. Tuschkau den Dreikäsehochprinzen mit seinen fashionabeln Passionen charmant, nicht übel im Akzent, verkörperte.

Unser Bariton, Herr Kromer, ist ein so bühnenweltgewandter Mann, daß sein gentlemanliker, von feinen Humoren umspielter Frank nicht verwunderte. Herr Kromer ist eben ein in allen Sätteln gerechter, gereifter Künstler.

Auch die Herren Copony (Alfred) und Boissin (Dr. Falke) erwiesen sich als wahre Salonwiesel im Vergleich zu ihrem schwerfälligen Freunderl v. Eisenstein.

Leider war bei ersterem der bekannte, gemütliche Schlafrock der heute nichts verschonenden Modernitätssucht zum Opfer gefallen. Das gigerlmäßig herausgeputzte Flaushabit sah eher nach dem Schaufenster eines Modewarenmagazins, als nach Gemütlichkeit aus. Chacun à son gout, wie Prinz Orlofsky singt. Hübscher wär's freilich, wenn man die Dinge einmal ließe, wie sie sind, statt immer neue Lappen auf alte Schläuche zu flicken.

Ein Stückchen Ballett gab's im zweiten Akt zu sehen und zu bklatschen. Ganz reizend führten die Damen Lorenz-Gobini und Claire Gobini das zu den bekannten Klängen des Walzers „G'schichten aus dem Wienerwald" arrangierte Tanzduett aus. Auch die nachfolgende Böhmische Polka gefiel dem das Haus auf allen Plätzen füllenden Publikum ungemein. Viele mögen die „Fledermaus" bei diesem Anlaß überhaupt zum ersten Mal gehört haben, da selbst die ältesten Dialogschlager gleich einer Novität zündeten und oft schallende Heiterkeit erregten.

MARCHIVUM

Am Dirigentenpult waltete Herr Kutzschbach seines dankbaren Amtes und erntete schon nach der humorsprühenden Ouvertüre lebhaften Applaus. Wer Johann Strauß, den Antipoden von Richard Strauß, in seiner ganzen Größe kennen lernen will, der blicke in seine von Melodien funkelnden Partituren. Nicht umsonst hielten sich ein Liszt und ein Bülow nicht für zu gut dazu, um gelegentlich ihr fürstliches Auditorium durch die Wiedergabe eines congenial interpretierten Straußschen Walzers zu entzücken.

Im Anfang war der Rhythmus!" lautet ein Wort Hans v. Bülows. „Im Anfang war der Rhythmus" strahlt leuchtend über allen Werken des großen Tanzrhythmen-Meisters Johann Strauß.

Erzählt er gar vom Wienerwald
Die köstlichsten Geschichten,
Wird Schwoben im Dreivierteltakt
Zur lieblichsten der Pflichten.
Wie jener Barinkay hob
Den Schatz er voll Entzücken;
Ein wienerischer Frauenlob,
Vor dessen Witz der Neid zerstob,
Muß sein Humor berücken.

Er kennt nur einen „lust'gen Krieg",
Von Tongold sind die Waffen.
Dem vollerblühten Rosenbusch
Glich sein gesegnet Schaffen.
Wer nicht liebt „Wein, Weib und Gesang",
Reiht' Ton an Ton er weiter,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang!
Zum Teufel mit dem Grillenfang, —
Die Kunst bleibt ewig heiter!

Das letztere wird sich der höchst ergötzliche Frosch des Herrn Hecht auch gesagt haben, der alsbald nach seinem Auftreten zum Hecht im Karpfenteich des fidelen Gefängnisses avancierte.

—ee.—

* * *

Neues Theater im Rosengarten.

Von Goethe bis Philippi.

Binnen 24 Stunden konnten wir eine äußerst interessante dramatische Wanderung unternehmen, von Goethe bis Philippi, von schöner, grüner Weide in dürre Heide.

Die Zusammenstellung des jungen Goethe mit dem nicht mehr ganz jungen Herrn Philippi hat fast einen Zug reizvoller Boshaftigkeit. Man kann Herrn Philippi garnicht besser blamieren, gar nicht schlagender den greulichen Tiefstand unseres heutigen dramatischen Schaffens dartun als dadurch, daß man die Jugend unseres klassischen Dramas mit der Senilität und Sterilität unserer heutigen Schauspieldichtung zusammenstellt.

Wir sind ja von Herrn Philippi an manches gewöhnt worden, an große dramatische Lichter dieses großen dramatischen Lichtes. Aber ich gestehe, als ich gestern den „Helfer" sah und erlitt, da war ich denn doch fast erschrocken und entsetzt.

Und noch erschrockener und entsetzter, daß das Publikum dieses unsympathische Gemisch von dünnster fadester Witzelei und lendenlahmer, seichter Zeichnung sozialer und psychologischer Probleme so günstig und freundlich aufnahm.

Und dachte mit Freuden daran und mit innerster Befriedigung, daß ich am Abend vorher die „Geschwister" und den Clavigo wieder einmal hatte aufnehmen dürfen, und verzieh die angeblichen Mängel, die die unsehbare Litteraturhistorie an diesem Teile Goethescher Dramatik uns zu entdecken gelehrt hat, und genoß bei Philippi das Schöne und Vornehme der Form, das Geistige des Goethe doppelt, dreifach.

Alfred Kerr würde an dieser Stelle einschieben:
„Jugend" . . . . . „Das kleine Witzblatt" . . . .

Soll ich Ihnen den Hergang des Philippischen Schauspieles erzählen oder seine Witze rekapitulieren, die wie saures Bier schmecken, aber in seltsamer Genügsamkeit doch geschluckt wurden? Das verbrauchteste Zeug, das man sich denken kann, in jedem modernen „Lustspiel" tausendmal vorgekommen, da kann es sich noch legitimieren und seine Existenzberechtigung dartun, hier sollen wir glauben, ein ernsthaftes Schauspiel vor uns zu haben, in dem es um den bitterernsten Kampf zwischen verschiedenen sozialen Lebensauffassungen geht. Da wirkt die Mattigkeit und Massenhaftigkeit der eingestreuten Witze um so brutaler, verletzender. Diese Verflachung des Geschmacks ist durchaus nicht zu überbieten.

Bitte, überzeugen Sie sich selbst, ein Akt genügt.

Wollen Sie glauben, daß Philippi, um sein Stück als Schauspiel zu rechtfertigen auch eine kleinlinnige Anleihe bei Ibsen nicht verschmäht? Einen zynischen Bankdirektor läßt er zu dem Ende wie aus sich heraus das Wort sprechen: Ich will immer nur, was ich kann. Also Peter Mortensgaard! Man lacht fast auf bei solcher Geschmacklosigkeit und mißt die Schritte vom Tiefsinnigen des Wortes in Rosmersholm bis zum Lächerlichen der Entlehnung bei Philippi.

Wollen Sie glauben, daß Philippi nicht verzichtet auf die Brutalität eines Kontrastes wie folgenden:

2. Akt. Szene 1. Der Herr Bankdirektor macht mit einem Lebemann schlechte Witze.

Szene 2. Der Herr Bankdirektor empfängt zu einer Schäferstunde die süße Tochter des Herrn Senator Oddendahl, ein verhuschtes kleines Mädchen, Halbjungfrau, scheußlich lüstern, Sumpfkultur der „Gesellschaft". Sekt, Zigaretten. Getändel bis nahe an die Grenze.

Szene 3. Sie ist heimlich wieder fort. Derselbe Herr Bankdirektor empfängt a tempo den Herrn Senator Oddendahl, der Geld braucht, um seine Firma zu sanieren. Firma J. F. Oddendahl bekommt das Geld von dem zynischen Schürzenjäger und Bankdirektor und erklärt letzteren für einen Ehrenmann. O schneidende Tragödie des Lebens, o Jammer der Kontraste! Das Publikum wird erschüttert und gerührt werden!

Szene 5. Der Oddendahl ist fort. Der Bankdirektor klopft sich auf seine strammen und wohlgepflegten Oberschenkel und spricht das tiefgründige Wort: Es ist eine tolle Welt, es ist eine tolle Welt! Das gibt dann dem Vorhang begründeten Anlaß sich zu senken.

Die Proben werden genügen. Der alte, ehrliche Prokurist von J. F. Oddendahl wohnt, wie wir ohne Schonung, aber mit der kühnen und genialen Berechnung des Dramatikers, schon im 2. Akte erfahren, neben der Villa des Bankdirektors . . . Merkst nun? Die Tochter die Geliebte, der Vater der Schuldner des Mannes, der nur will, was er kann. Nun müssen ja im dritten und vierten Akte die Raketen strigen können . . . . .

Ueber die Aufführungen selbst ist nicht viel zu vermelden. Der Frau Eckelmann herzige und liebe Marianne in den „Geschwistern" gewann die Herzen. Köhler war auch als Clavigo noch immer zu theatralisch, dieses reiche und frische Temperament, dieser erquickende, künstlerische Feuereifer sollten recht fleißige und gründliche physiologische Studien treiben, die schlichteste Erfassung der Wirklichkeit, einer Menschenseele kann oft die größeste künstlerische Tat sein. Den Carlos stattete Eckelmann wohl mit zu viel Bonhomie aus, etwas mehr darf die Kälte des Zynikers an die Oberfläche treiben. Das Zimmer in den „Geschwistern" war behaglich und bieder. Das Arbeitszimmer des Clavigo war eine Koulisse, die längst in Pension gehen dürfte, es gibt deren noch mehrere.

In dem „Helfer" wurde das übliche geleistet an schauspielerischer Talentenfaltung, wie es im Lustspiel, entschuldigen Sie, im Schauspiel geschieht. Es ist ja eine so sehr schwere Sache nicht. Alice Hall sprühte in geschmeidigster Sinnlichkeit, in ungesunder Wollüstigkeit, sie ist unstreitig ein vielseitiges Talent, Menschen darzustellen, von droben und von drunten. Machold war recht pomadig als Bankdirektor, dasselbe darf man von J. F. Oddendahl behaupten, mit schleppender Stimme vorgeführt durch Georg Putscher. So kann man aus einem gebietenden Handelsherrn einen alten Wurmelgreis machen, auch ohne zwingenden Anlaß. g.

Neuestes Bulletin über das Befinden des Großherzogs.

* Mainau, 23. Sept. (10 Uhr vormittags.) Der Großherzog hatte eine ziemlich ruhige Nacht verbracht. Der Zustand ist seit gestern nicht wesentlich verändert, doch ist ein etwas größerer Schwächezustand zu beobachten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Bonndorf, 22. Sept. Laut Ministerialverfügung findet die übermorgen angesetzte Eröffnungsfeier der Staatsbahn Kappel-Bonndorf wegen der Krankheit des Großherzogs nicht statt. Der Betrieb wird Donnerstag eröffnet.

* Metz, 23. Sept. Bei der gestrigen Bezirksratswahl im Kreise Vigy wurde, soweit sich bis jetzt feststellen läßt, der Notar Thinesse-Vigy gegen den Dr. Régnier-Metz gewählt. Es fehlen noch die Ergebnisse aus einigen Gemeinden, doch werden diese an dem Resultat nichts ändern.

* Kreuznach, 23. Sept. In Gegenwart des Regierungspräsidenten Frhrn. v. Hövel-Koblenz, des Landeshauptmanns Dr. v. Renvers, des Generalkommissionspräsidenten Brümmer, der Eisenbahndirektionspräsidenten v. Rabenau-Mainz und Schwering-Saarbrücken, des Vorsitzenden und der Mitglieder der Landwirtschaftskammer in Bonn, der Landräte der Nachbarkreise, der lokalen Behörden und zahlreicher Landwirte aus ganz Rheinland wurde heute Mittag im Kurparke die landwirtschaftliche Ausstellung für die Rheinprovinz, veranstaltet vom landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen, eröffnet. Rittergutsbesitzer Baur-Bonn hielt die Eröffnungsrede. An die Eröffnung schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung. Besonders sehenswert ist die von 300 Ausstellern mit 800 Tieren beschickte Geflügelausstellung, die über 150 Nummern umfassende Ausstellung von Jagdtrophäen und die Maschinenausstellung.

* München, 22. Sept. Heute fand die Bauernversammlung in Tuntenhausen statt. Der Hauptredner Ortterer teilte die Anschauungen, die Schädler in Kaiserslautern entwickelte. Er läßt den Block gewähren, der sich doch wieder auflöse. Das Zentrum habe früher konservative Politik getrieben und werde zuwarten, bis es diese wieder betreiben könne. Der Redner lobte die jüngste Kaiserrede; die Bülowsche Regierung handle allerdings nicht ganz nach ihr. Ortterer sprach Posadowsky den Dank des Zentrums aus. Eine Stellungnahme zur bayerischen Steuerreform sei unmöglich, weil die bayerische Regierung nichts sage.

Bezüglich der Beamtenaufbesserung sei der Standpunkt des Zentrums durch sein Programm festgelegt: es müsse etwas geschehen, aber weder der Zeitpunkt noch sonst etwas lasse sich heute sicher bestimmen, weil man noch nicht wisse, woher die Mittel zu nehmen seien. Ortterer drückte sich sichtlich um diese Frage herum. Daller erklärte, Ortterer sei der selbstverständliche Kammerpräsident, Ortterer erwiderte, Daller sei selbstverständlich der wirkliche Fraktionsvorsitzende, nicht bloß Ehrenvorsitzende.

* Berlin, 22. Sept. Infolge von Ehezwistigkeiten vergiftete in der heutigen Nacht die 37jährige Ehefrau Marie des Gastwirts Richard Tietz ihre beiden Kinder und sich selbst mit Gift. Die beiden Kinder erlagen den Wirkungen des Giftes, die Mutter ist noch am Leben.

* Berlin, 23. Sept. Der 19. internationale Kongreß für Hygiene und Demographie, der unter dem Protektorate der Kaiserin steht, wurde gestern abend im neuen königlichen Opernhaus (Kroll) unter Leitung des Präsidenten, Prinzen zu Schönaich-Carolath, und in Anwesenheit von Vertretern des Ministeriums, der Geistlichkeit, Unterrichts- und Medizinalangelegenheit durch einen Begrüßungsabend eröffnet. Der Vorsitzende des Organisations-Komitees Präsident des kaiserlichen Gesundheitsamtes Bumm, ergriff das Wort zu einem herzlichen Willkommgruß, wonach die Anwesenden noch längere Zeit in zwangloser Unterhaltung beisammen blieben.

* Montgomery, 23. Sept. Der Gouverneur des Staates Alabama berannt für den 7. November eine außerordentliche Parlamentssession an zur Entscheidung der Frage, ob eigentlich das Volk oder die Eisenbahngesellschaften die Herrschaft im Staate ausüben.

* Konstantinopel, 23. Sept. In der gestrigen Versammlung der Botschafter ist über die Haltung, die gegenüber den Mitteilungen der Pforte, betreffend die Maßregeln für die mazedonische Justizreform zu beobachten sei, eine vollständige Einigkeit in den Ansichten der Vertreter der 6 Großmächte erzielt worden.

* Cardiff, 23. Sept. Der Sekretär der Eisenbahn-Angestellten, Bell, sagte in einer Rede, es würden alle Anstrengungen zur Aufrechterhaltung des Friedens gemacht werden, bevor man sich zu dem Aeußersten entschließe. Man müsse aber den Eisenbahngesellschaften zeigen, daß man es ernstlich meine. Es seien Anordnungen erlassen worden, um eine Einschüchterung der Arbeiter zu verhindern. Wenn die Abstimmung zugunsten des Streiks ausfalle, so werde noch ein Vermittlungsversuch gemacht werden, bevor der Ausstand erklärt würde.

Japan und Korea.

* London, 22. Sept. Wie das Reuterische Bureau aus Tokio unter dem 21. September meldet, erklärte Fürst Ito, der morgen nach Korea abreist, in einem Interview, sein Programm, welches die Bewilligung der Regierung gefunden habe, sehe die Ausgabe von 20 Millionen Yen in fünf Jahren vor zwecks Einführung von Reformen in Korea einschließlich der Einführung besserer Landgesetze und Abschaffung der Korruption. Es würde sich dabei nicht um eine der koreanischen Bevölkerung aufzuerlegende Steuer, sondern um eine Kapitalsanlage seitens Japans handeln. Obgleich eine Besitzergreifung Koreas nicht beabsichtigt werde, sofern sie vermieden werden könnte, so müßten die Koreaner doch einsehen, daß die politische Vorherrschaft Japans in Korea jetzt begründet bleiben werde. Wenn die Koreaner der Ausführung des japanischen Vorhabens, ihnen ein Regierungssystem und ein eigenes Heer zu geben, Hindernisse in den Weg legen und ihre freundschaftliche Unterstützung in dieser Hinsicht ebleben würden, so würden sie durch ihre eigene Schuld die Annektierung des Landes herbeiführen.

Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 22. Sept. Amtliche Mitteilungen aus Marokko besagen, daß die Stämme, die in den letzten Tagen die Absicht kundgegeben hatten, sich zu unterwerfen, jetzt darauf verzichteten, weil man ihnen vorgeredet habe, daß Mulay Hafid mit einer starken Maballa heranziehe und bestrebt sei, sich mit ihnen gegen die Franzosen zu verbinden. Wie die Agence Havas mitteilt, besitzt nach den dem französischen Gesandten in Tanger zugegangenen Informationen Muley Hafid weder Truppen noch Geld. Ministerpräsident Clemenceau erklärte heute abend, er glaube, das Ergebnis des Sieges bei Sidi Brahim würde sein, den Kreis um Casablanca, in dem Ruhe herrsche, zu erweitern.

* Tanger, 22. Sept. Meldung der Agence Havas. Nach einem Schreiben, welches heute früh den Vertretern der verschiedenen Mächte zugegangen ist, erklärte Muley Hafid, er habe seinem Minister des Aeußeren Sid Del Keber den Auftrag erteilt, Schritte zu tun, um seine Anerkennung als Sultan seitens der europäischen Mächte zu erreichen. Er sei von den heiligen Rechtsgelehrten Südmarokkos zum Sultan ausgerufen worden auf Grund der Bestimmungen des Koran, in denen der Fall der Unfähigkeit des Sultans vorgesehen sei. Für den Fall, daß die Mächte es ablehnen sollten, mit ihm in Beziehungen zu treten, bittet sie Muley Hafid abzuwarten, bis er von dem ganzen Lande Besitz ergriffen habe oder sämtliche Stämme zu ihm übergegangen seien. Er verspricht, für die völlige Sicherheit der Europäer in den Gebieten, die ihn anerkannt haben, sowie auch für unbeschränkte Freiheit des Handels sorgen zu wollen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

☐ Berlin, 23. Sept. Zu dem Straßburger Eisenbahnfrevel wird heute eine Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft allen Gastwirtschaften, Gefängnissen und Zuchthäusern des Inlandes und den deutschen Konsulaten im Ausland zugestellt werden. Sie enthält Angaben über die Persönlichkeit des Verbrechers, wie sie zusammengestellt wurden nach den Mitteilungen von 12 Personen, welche den Verübter des Zuges gesehen haben wollen.

☐ Berlin, 23. Sept. In der Berliner Blusenbetriebswerkstätte „Wasservogel" wurde in der Nacht zum Sonntag von Einbrechern für 20 000 Mark Seidenstoff gestohlen.

Die bayerischen Jungliberalen.

☐ Berlin, 23. Sept. Aus Würzburg wird gemeldet: Die gestrige Vertreterversammlung jungliberalen Vereine des rechtsrheinischen Bayern erteilte der Verbandsschaft, welche infolge der Ablehnung der Kaiserslauterer Beschlüsse wegen Beitritts zum Nationalliberalen Reichsverband zurückgetreten war, ein Vertrauensvotum. Sie erklärte durch eine Resolution, daß sie durch die Ablehnung nicht im Gegensatz zum Reichsverband treten wolle, sondern daß auch die Vereine, die aus örtlichen Gründen gegen den Antrag stimmten, lebhaft enge Beziehungen zum Reichsverband wünschten. Sie begrüßt es ausdrücklich, wenn Vereine, bei denen keine örtlichen Schwierigkeiten bestehen, sich den Reichsverband anschließen. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Aus den weiteren Beschlüssen ist erwähnenswert die Annahme der Resolution für den Zusammenschluß der deutschen Staatsbahnen und Errichtung eines deutschen Eisenbahnparlaments.

Wasserstandsnachrichten im Monat Septbr.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz	3,49	3,46	3,41				
Waldshut	2,89	2,92	2,20				
Hüningen*)	1,83	1,73	1,70	1,65	1,60	1,48	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,40	2,38	2,28	2,23	2,17	2,12	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,80	3,72	3,62				Abds. 6 Uhr
Maxau	3,91	3,79	3,69	3,53	3,48	3,42	2 Uhr
Germersheim	3,54	3,36	3,25				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,00	3,01	2,86	2,75	2,70	2,61	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,58	0,66	0,56	0,49	0,49		P.-P. 12 Uhr
Bingen	1,48	1,47	1,45				10 Uhr
Kaub	1,58	1,59	1,64	1,36	1,49	1,32	2 Uhr
Koblenz	1,71	1,72	1,77				10 Uhr
Köln	1,42	1,39	1,44				2 Uhr
Ruhrort	0,64	0,61	0,60				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,96	3,00	2,85	2,75	2,68	2,61	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,28	0,26	0,27	0,25	0,20	0,42	V. 7 Uhr

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
Für Kunst, Feuilleton u. Vermischtes: i. V.: Dr. F. Goldenbaum.
Für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder.
Für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Axiel.
Für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Einem Edelstein in schlechter Fassung
vergleichbar sind schöne Augen ohne den hübschen Teint und die zarte Haut. Diese werden erzielt durch den Gebrauch, der auch von ärztlicher Seite hochgeschätzten Myrrholin-Seife. 1487

MARCHIVUM

Solange Vorrat. Vorteilhaftes Angebot in unserer

Haushaltungs-Abteilung

Nur von **Montag** bis **Donnerstag.**

1 Kaffee-Service 6 teilig mit Tablett	85 Pfg.	1 Glaskrug (ca. 2 Ltr.) 6 Bierbecher (0,3 Ltr.)	zus. 85 Pfg.	1 Emaileimer, 28 cm und 1 Scheuertuch	zus. 85 Pfg.	1 Kohlenkasten, Guss und 1 Kohlenlöffel	zus. 85 Pfg.
6 Tassen mit Untertasse und 6 Kaffeelöffel	zus. 85 Pfg.	1 Glasschale, gross 1 Zuckerdose 1 Butterdose	zus. 85 Pfg.	1 Kaffeemühle und 1 Kaffeemass	zus. 85 Pfg.	1 Putzkasten 1 Auftragbürste 1 Glanzbürste 1 Kleiderbürste 1 Schmutzbürste	zus. 85 Pfg.
1 Kaffeekanne und 6 Speiseteller (Porzellan)	zus. 85 Pfg.	1 Glas-Aufsatz mit Fuss 12 Glasteller	zus. 85 Pfg.	1 Emailkochtopf und 1 Omelettepfanne	zus. 85 Pfg.		
1 Suppenschüssel und 6 tiefe Teller	zus. 85 Pfg.	12 Goldrandbecher 1 Zitronenpresse	zus. 85 Pfg.	1 Spirituskocher und 1 Emailkochtopf mit Deckel	zus. 85 Pfg.	6 Esslöffel 6 Kaffeelöffel	zus. 85 Pfg.
2 Salz- und Mehlfässer	zus. 85 Pfg.	6 Gasglühlichtstrümpfe 3 Gaszylinder	zus. 85 Pfg.	1 Waschbecken, oval 1 Nachttopf	zus. 85 Pfg.	1 Küchenlampe 1 Petroleumkanne	zus. 85 Pfg.
1 dek. Kuchenteller 3 Teller mit Goldrand 1 Butterdose	zus. 85 Pfg.	1 verzinkte Wanne oval	zus. 85 Pfg.	1 Kaffeebüchse 1 Zuckerbüchse 1 Briefkasten	zus. 85 Pfg.	1 Waschkorb 1 Wäscheleine	zus. 85 Pfg.

Wir kauften auf der Bindekunst-Ausstellung

grosse Posten aparter Vasen

die wir während obiger Ausnahme-Tage zu ganz besonders billigen Preisen verkaufen.

Räumungs-Verkauf zurückgesetzter Luxus-Artikel bis 30% unter den bisherigen Preisen.

Ein Posten **Kakesdosen** Stück **45** Pfg. | Ein Posten **Butterdosen** Glas mit vernickt. Deckel Stück **55** Pfg. | Ein Posten **Butterdosen** vernickelt mit Glaseinsatz Stück **65** Pfg. | Ein Posten **Saftkannen** Stück **65** Pfg.

Grosse Gelegenheitskäufe in Damen-Gürteln

Ein Posten **Samt-Gürtel** in schwarz, braun und blau Stück **95** Pfg.
Ein Posten **Gummi-Gürtel** ca. 6 cm breit mit Stahlpoints Stück **75** Pfg.

Ein Posten **Phantasie-Gürtel** mit Leder-Einfassung und Leder unterlegt, neueste Dessins
Serie I Stück **1.25** Mk. Serie II Stück **1.95** Mk.

Ein Posten **Damentaschen** mit Kette, reich gestickt in verschiedenen Farben Stück **90** Pfg.
Ein Posten **Damentaschen** mit Kette, Leder Stück **95** Pfg.

Ein Posten **Gummi-Gürtel** ca. 8 cm breit mit eleganter Schliesse und reich mit Stahlpoints besetzt, Seide Stück **1.65** Mk.

Ein Posten Handschuh-, Taschentuch-, Kragen- und Manschetten-**Kasten** Serie I **45** Pfg. Serie II **85** Pfg.

Herm. Schmoller & Co.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 24. Sept. 1907, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, im Vollstreckungswege öffentlich gegen Barzahlung versteigern: 53240
2 Wagenpferde, Schimmelstuten, mittl. Schlag, 5j.; 1 Bierrolle; 2 Pferdegeschirre; 200/1 u. 240/2 Flaschen Sekt; 350 Fl. Weißwein, u. zw. Deidesheimer Kieselberg, Tearbacher Schloßberg Auslese, Bamkastler, Enkircher Steffensberg und Drohner Hofberg; **1 Akkumulator, fünfzellig,** u. Möbel verschiedener Art. Anschließend hieran an Ort und Stelle in der Ausstellung **1 Riemenscheibem. Riemen und 1 hölz. Maschinenschuppen.**
Mannheim, 23. Sept. 1907.
Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Erbteilung halber versteigere ich am **Dienstag, 24. Sept. ds. Js., nachmittags 2 Uhr, S 3, 7a, 2. Stock** öffentlich gegen bar: Mehrere komplette Betten, darunter zwei **schöne Muschelbetten,** 1 großer Pfeilerspiegel, 1 Regulator, ein **Sekretär, 1 Piano nußbaum sehr schön,** eine Dezimalwage, Bilder, Tische, Roßhaar- und Holzstühle, zwei Nachttische, Waschgarnituren, Gläser und Tassen, Zigarren und Cigaretten, ferner **ca. 400 Flaschen Rot- und Weißweine** als: Herrnheimer Auslese, Deidesheimer Herrgottsacker, Durkheimer Feuerberg, Forster Altenweg, Kappersberger, Bockstiemer, Johannisberger etc., **ca. 100 Flaschen Sekt** als: Marke Deinhard, Eckel, Gabriel, Luginsland, Burgeff, Kupferberg etc., **ca. 25 Flaschen** Kirschwasser, Zwetschenwasser, Rum und Sherry und Sonstiges.
Theodor Michel, Waisenrat.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 25. Sept. 1907 Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Ein Fahrrad, 1 Schriftenschrank, 1 Schneidemaschine, 1 Pianino, 1 Ladeneinrichtung, 1 Lexikon, 1 Bohrmaschine, 1 Feldschmiede, 1 Trockenapparat, und Möbel aller Art, sowie a. m.
Mannheim 23. Septbr. 1907
Roßper Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Gegen bare Zahlung werde ich im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 53237
I. am **Dienstag, 24. Sept. 1907, nachmittags 2 Uhr** im Pfandlokal Q 4, 5 hier
Möbel und Sonstiges.
II. am **Mittwoch, 25. Sept. 1907 nachmittags 2 Uhr** am Rathaus in Feudenheim
1 Wäscheschrank und 1 Registraturschrank.
Mannheim, 23. Sept. 1907.
Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Schafweide-Verpachtung.

Die Benutzung **der Schafweide für den Winter 1907/1908** auf dem jenseits des Neckars gelegenen Teile hiesiger Gemarkung wird am
Mittwoch, 25. Sept. d. J. vormittags 10½ Uhr
im Rathause dahier an den Meistbietenden öffentlich verpachtet, wozu Steigliebhaber hiermit eingeladen werden. 73008
Ilvesheim, 20. Sept. 1907.
Bürgermeisteramt: Bühler.

Industriebörse Mannheim, E. V.

Börsengebäude E 4.

Dienstag 1. Oktober 1907, nachmittags 3 Uhr 73904

Spezialtag für die
Bau- und Baumaterialien-Branche
und der damit zusammenhängenden
Gewerbe und Industrieen.
mit Musterauslage

Nichtmitglieder haben gegen Tageskarten **à Person 1 Mk.** Zutritt, auch können dieselben gegen Erstattung festgesetzter Gebühren, an der Musterauslage sich beteiligen. Näheres durch das **Sekretariat.**

Jubiläums-Ausstellung.

Einen **hervorragenden Erfolg** hat die
Rex-Conservenglasgesellschaft, Homburg v. d. H.
zu verzeichnen, indem derselben bei der grossen Spezial-Ausstellung für die Verwertung von Obst u. Gemüse im Haushalte 73912
die höchste Auszeichnung,
die silbervergoldete Medaille zuerkannt wurde.
Josef Blum, Mannheim, D 1, 13
Haus- und Küchengeräte.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Volkstheater am Messplatz.

Montag, den 23. September, abends 8½ Uhr: 73905
Der Viehhändler von Oberösterreich.

Große Manufakturwaren-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn **A. Moosbacher, hier** versteigere ich **wegen Geschäftsaufgabe am Mittwoch 25. Sept. d. J.** und die folg. Tage jeweils vormittags 9½ Uhr und nachmittags 2 Uhr in dessen Geschäftslokal **D 4, 6 (am Fruchtmarkt)** öffentlich gegen bar: **ein noch großes Lager in Tuch und Burkin in nur prima Qualitäten,** geeignet zu Winterpaletots, Herrenanzüge Hosen, Westen, Futterstoffe, ferner die Ladeneinrichtung, bestehend in drei Ladentheken, zwei große Ladenregale, 8 arm. Lüster und Sonstiges. 53225
Theodor Michel, Waisenrat.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 24. Septbr. 1907, vormittags 11 Uhr
werde ich am Pfandorte mit Zusammenkunft Fabrikstation in Neckarau gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 53223
1 Umzäunung, 1 großer Schuppen u. versch. Hölzer,
nachmittags 2 Uhr
im Pfandlokal Q 4, 5,
17 Bände Brockhaus Lexikon Jahrgang 1896, Damenkleiderstoffe, verschied. andere Stoffe, Bettücher, Teppiche, Taschentücher, Anzüge, Korsetten, Blusen, Möbel aller Art und Sonstiges.
Mannheim, 23. Sept. 1907.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Flicken u. nähen

von Weißzeug empfiehlt sich 73909
Fr. Höflinger, E 5, 10/11.

Liederkranz

Heute Montag Abend ½9 Uhr
Probe. 73910
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, 24. Sept. 1907, nachmittags 2½ Uhr,** versteigern wir im Straßenbahndepot hier eine Anzahl **Holzkisten** an den Meistbietenden gegen Barzahlung. 50742
Mannheim, den 12. Sept. 1907.
Städt. Straßenbahnamt: Löwit.

Große Freiwill. Versteigerung.

Montag, den 23. u. Dienstag, den 24. September 1907, jeweils nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokal 53210
Lameystr. 15
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe freiwillig versteigern:
Kolonialwaren aller Art, Liköre, französischer und deutscher Kognak, Weiß- u. Rotweine, Kaffee, Thee, Kakao etc.
Ferner:
1 Eisschrank, fast neu, 1 Oelkasten mit 4 Einsätzen, 4 Oval-Essigfässer, 2 eiserne Firmen-Schilder etc.
Mannheim, 21. September 1907.
Ludwig Kolb.

Warenhaus

KANDER G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarstadt, Marktplatz.

Propaganda-Verkauf

Montag, Dienstag, Mittwoch

Posten **Hemdenbiber** Meter 27 Pfg.
Posten **Bettdamaste** Elsässer Ware Meter 72 Pfg.
Posten **Biberbettücher** weiss m. Kante und farbig 150/200 St. 1.35
Posten **Louisianatuch** 120 cm br. Meter 58 Pfg.
Posten **Kaffeedecken** 120/130 cm Stück 78 Pfg.
Posten **Hauskleiderstoffe** doppelbreit Meter 33 Pfg.
Posten **karierte Kleiderstoffe** 90 cm breit Meter 55 Pfg.
Posten **Schürzenstoffe** 150 cm br. Meter 48 Pfg.

Biber-
Blusen
Stück 88 Pfg.

Biber-
Kleidchen
Stück 42 Pfg.

Damenhemden Vorderschluss m. Spitze Stück 85 Pfg.
Damenhemden a. gutem Kretonnemit handgestickt. Passe St. 1.45
Damenhemden aus starkfädigem Hemdentuch m. Herzpasse u. Besatz St. 1.85
Damenhosen aus gut. Krettonne mit Stickerei-Volant Stück 1.15
Damenhosen aus gutem Renforce, Knie-Passen m. Stickerei-Volant Stück 1.65
Damen Nachtjacken a. gerauhtem Köper-Biber mit Spitze Stück 1.10
Kissenbezüge gebogt Stück 58 Pfg.

Spachtel
Blusen-Passen
sonstiger Preis bis 2.50
Stück 90 Pfg.

Reste u. Coupons
in Spitzen und Besätze
in Längen von 1—6 Meter
Serie I Stück 25 Pfg.
Serie II Stück 45 Pfg.

Blaudruck-Hausschürzen Stück 28 Pfg.
Siamosen-Hausschürzen 110 cm breit Stück 78 Pfg.
Siamosen-Hausschürzen St. 35 Pfg.
Posten **Normal-Herrenjacken** Stück 78 Pfg.
Posten **Normal-Herrenhemden** Stück 95 Pfg.
Posten **woll. Herrensocken** Paar 48 Pfg.
Posten **reinwoll. Damenstrümpfe** gestrickt Paar 1.10

Grosser Posten
Damen-Handtaschen mit Ketten u. Lederhenkel
sonstiger Preis bis Mk. 3.00 Serie I Stück 45 Pfg. Serie II Stück 95 Pfg.

Grosser Posten
Herren- u. Damen-Portemonnaies
Serie I Stück 35 Pfg. Serie II Stück 75 Pfg. Ser. III Stück 1.25 Mk.

Grosser Posten
Gummi-Damengürtel 78 Pfg.
mit eleganten Schliessen, glatt und mit Stahlperlen besetzt Stück

Haushalt-Waren

Käseglocke Stück 38 Pfg.
Zuckerdose Stück 32 Pfg.
Zitronenpresse Stück 5 Pfg.
Gurkenhobel Stück 38 Pfg.
Waschgarnitur 4 teilig Stück Mk. 1.25
Kaffeeservice für 2 Pers. Stell. Stück 95 Pfg.
Satz Schüsseln 6 Stück 68 Pfg.
Kuchenteller Porzellan, dek. Stück 28 Pfg.

Sensationell!
Phonographen Brillant-Walzen
tadellos klar und rein spielend
Stück 38 Pfg.

Küchenbrett
mit Tranchiermesser
1 Brot- und
1 Küchenmesser
zus. 90 Pfg.

Untertassen bunt Stück 5 Pfg.
Bambusständer Stück 68 Pfg.
Gemüsetonnen m. Deckel Stück 25 Pfg.

Posten
Linerusta-Artikel bestehend aus Kragen, Manschetten, Taschentücher, Kravatten, Handschuhe oder Schmuckkasten zum Aussuchen, Stück 48 Pfg.

Tischschaufel mit Besen, fein verkupfert Stück 90 Pfg.
Weinkanne fein verkupfert Stück 90 Pfg.

Wachstuch-
Markt-Taschen
mit Deckel und herumgeh. Riemen, 32 cm gross
Stück 90 Pfg.

Wasch-Ständer
mit 1 Emaille-Waschschüssel
22 cm
zus. 90 Pfg.

Blumenvasen gross, verkupfert St. 90 Pfg.
Palme m. Korkkübel, 4 Blatt St. 48 Pfg.
Küchenlampe Stück 24 Pfg.
Nachtlampe Stück 37 Pfg.
Stehlampe mit Gusseisen Stück 1.75
Sturmlaterne Stück 1.25
Laterne mit einer Scheibe Stück 48 Pfg.
Glühstrümpfe Stück 8 Pfg.
Gasanzünder m. Stock St. 48 Pfg.
Gasbrenner Stück 48 Pfg.

Reibmaschine Duplex Stück 90 Pfg.

Brotkasten rund, lackiert, mit Schrift Stück 90 Pfg.

Schwarzwälder **Uhren** mit Linerusta-Zifferblatt Stück 85 Pfg.

1 Butterdose mit vern. Deckel
1 Nickel-Tablett
1 Salz- u. Pfefferdose
zusammen 90 Pfg.

Abrador, Bürstenseife Stück 6 Pfg.
Enameline, Ofenpolitur Dose 6 Pfg.
Amor Putzpomade Dose 5 Pfg.
Klosettpapier Rolle 7 Pfg.
Kaisertinte tiefschwarz Flasche 5 Pfg.
Nachtlichter 6 Karton 10 Pfg.
Lamperiebürsten 4 reihig Stück 15 Pfg.
Handbürsten Stück 7 Pfg.
Handbesen reine Borsten Stück 32 Pfg.
Strassenbesen Piasava Stück 38 Pfg.
Kokosbesen Stück 35 Pfg.
Schrubber Stück 15 Pfg.

Bauerntisch
mit runder Platte imit. Nussbaum
Stück 90 Pfg.

Eindeckelkorb
gross
Stück 90 Pfg.

Haarbürsten extra gross Stück 90 Pfg.
Buttermilchseife Marke „Sennerin" Stück 14 Pfg.
Blumen-Fettseife 6 Stück im Karton 60 Pfg.
Prima weisse Kernseife Pfund 30 Pfg.
Kernseife Marke „Schneemann" Doppelstück 19 Pfg.
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver Paket 8 Pfg.
Haushalt-Kerzen Paket 6 od. 8 St. Inhalt 33 Pfg.
Immalin Schuhcreme mit Auftrager Dose 14 Pfg.

Papierkorb
Linerusta
Stück 90 Pfg.

1 Plätteisen
1 Griff
1 Rost
zus. 90 Pfg.

Rock- und Kleiderstoss ca. 18 cm breit Meter 10 Pfg.
Prima Mohair-Besenborten in grossem Farben-Sortiment Meter 5 Pfg.
Halbleinenband, weiss in versch. Breiten 3 Stück 10 Pfg.
Druckknöpfe mit garant. rostfreien Stahlfedern Dtz. 6 Pfg.
Celluloid-Kragenstäbchen neues abgerundetes Facon Dtz. 15 Pfg.
Stahl-Sicherheitsnadeln in verschiedenen Grössen schwarz und weiss Dtz. 7 Pfg.
Leinen Roleauxkordel weiss u. creme, Stück ca. 18 Mtr. 35 Pfg.

Lebensmittel

Bismarckheringe 1 Liter-Dose 70 Pfg.
Rollmopse 1 Liter-Dose 68 Pfg.
Ostsee-Delikatessheringe 1 Liter-Dose 70 Pfg.

Russische Sardinen Glas 26 Pfg.
Appetit-Sild ¼ Dose 35 Pfg.
Sardinen in Tomaten ¼ Dose 42 Pfg.
Frisch gebrannter Kaffee ½ Pfd. 35 Pfg.

Servelat- u. Salamiwurst schnittfest Pfund 98 Pfg.
Mettwurst fest Pfund 75 Pfg.
Feinste Hallesche Leberwurst ¼ Pfund 28 Pfg.

Konsum-Käse Stück 8 Pfg.
Franz. Camembert Marke 3 Stern Schachtel 38 Pfg.
Eier, Gemüse- u. Suppennudeln Pfund-Paket 35 Pfg.

MARCHIVUM

Frau Betti Stein
Rupprechtstr. 11, part.
gibt Unterrichtskurse für junge Damen zur selbständigen Herstellung ihrer Blusen und Kleider.
Referenzen zur Verfügung. — Mässiges Honorar. Näheres mündlich. 79916

Frische Frankfurter
Bratwürste
Neue Linsen
Neue Bohnen
Neues Sauerkraut
Kieler Böckelinge
Kieler Sprotten
Lachs in Gelée
empfiehlt 53245
Louis Lochert
Q 1, 19 — am Markt

Herzliche Bitte
an diejenige Person, welche am Samstag, den 21. Sept. abends zwischen 5—½6 Uhr unterm Kaufhaus gesehen haben soll, daß der Ausläufer der Firma Krump, **Wilhelm Engelert**, meine Frau geschlagen hat. 12225
Bitte Adresse nach **S 4, 18**, 2 Tr. rechts, gelangen zu lassen.

Friedrich Mathes Buchhalter, U 4, 11 IV, besorgt die Einrichtung, Führung u. den Abschl. v. Geschäftsbüchern, sowie Vermögens-Aufnahmen.

Robert Link-Gorrell
Colonial-, Material- u. Delikatesswaren
Detail u. Engros. 53242
Billiger wie jede Concurrenz!
Preis u. Muster verlangen.

Umzugs-Gelegenheit
(Möbelwagen)
für 3 Zimmer und Küche von **Bentheim i. Hann. nach Ludwigshafen a. Rh.**, für die erste Hälfte Oktober **gesucht**. 12203
Angebote an **O. Emrecker, G. m. b. H., L 10 No. 7.**

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Zahle hohe Preise für Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider und Alterthümer. 52261
P. Haas, M 4, 8.

Lehrling
mit guter Schulbildung für hiesiges Exportgeschäft per 1. Oktober d. J.
gesucht.
Offerten unter **R. 1220** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 5610

Bilanzsicherer
Buchhalter
23 J. a., militärfrei, sucht dauernde Stellung in einem größeren Fabrikgeschäfte. Offerten erb. u. Q. 1219 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 3609

Guterhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **S. 1221** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 3611

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE**

Ein **tüchtiger, junger Mann** für die 6749
Registratur
eines hiesigen Büros per 1. Oktober **gesucht**. Offerten unter **U. 457 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Unterricht.

FRANZÖSISCH A. Dupuy
Haushalt.
Preisr. u. Referenz. grat. D 1, 7/8.

Unterst. b. Reisemschule erteilt Nachhilfe u. überwacht Hausarbeit. Off. unter Nr. 12207 an die Exp.

Besserer Herr wünscht
Klavierunterricht
bei einer Dame zu nehmen.
Gefl. Offerten erbeten unt. Nr. 53237 an die Exped. ds. Bl.

Junge Engländerin wünscht
Konversat.- u. Literaturstunden
zu geben. Offerten erbeten an **Miss Morrison, Heidelberg** Neuenheimerlandstr. 8.

Gebildeter Italiener erteilt Stunden. Ecole de langues modernes. — **M. Dupuy**, Haushalt., D 1, 7/8.

Vermischtes.

Diskret.
Herr, 30 überschritten, protest. pensionsber. Stellung, über 3000 M. Jahresgehalt, sucht Frl. beh. Ehe kennen zu lernen. Antwort mit Angabe des Vermögens unt. Nr. 12205 an die Exped. d. Bl.

Wilder Mann
N 2, 10/11
empfiehlt sein Nebenzimmer. 80 bis 100 Personen fassend. 5311₂

Montag, Dienstag, Mittwoch.

Sehenswerte Ausstellung
in Damen-Confection, Costumes, Blusen, Jupons, Kleiderstoffen.

Geschw. Alsberg.

Geldverkehr.

Darlehen
als erste Hypotheke
auf gute Stadtobjekte gegen 4½—4¾% Zinsen ohne Bankprovision je nach Lage u. Taxe zu vergeben. Kaufr. am liebsten von Selbstreflekt. unter Nr. 53220 an die Exped. d. Bl.

Gesucht per April 1908 auf ein gut rentables Haus **69000 Mk. I. Hypothek.**
Offerten von Selbstgeber unter Nr. 12193 an die Expedition.

Wer leiht einer Dame, fremd hier 80 Mark sofort gegen Sicherheit und pünktliche Rückzahlung. Off. unter **L. G.** Nr. 1300 Hauptpostlagernd. 12217

Ankauf

Klavierschule von G. Damm gebraucht, zu kaufen gesucht. — Off. unter **Nr. 12220 an die Expedition.**

Einstampfpapier (nur Garantie des Einstampfens), alte Metalle, alte Flasch., Eisen u. Lumpen kauft **S. Alwicker, Dalbergstr. 20.**

Nur 8 Tage!
Ausnahme-Preise
für Bettfedern und Daunen

Graue Bettfedern	per Pfund	45 Pfg.	95 Pfg.	1.40 M.	1.90 M.	2.35 M.	2.85 M.
Weisse Bettfedern	per Pfund	1.90 M.	2.35 M.	2.85 M.	3.35 M.	3.80 M.
Daunen	per Pfund	2.85 M.	3.35 M.	4.25 M.	5.25 M.	6.25 M.
Einfach breit Bettbarchent	per Meter	48 Pfg.	75 Pfg.	95 Pfg.	1.15 M.	1.35 M.	1.50 M.
Doppelbreit Bettbarchent	per Meter	1.05 M.	1.35 M.	1.65 M.	1.90 M.	2.25 M.

Daunenköper in allen Preislagen reduziert.

Die Betten können im Beisein des Käufers sofort gefüllt werden. Nähen und Füllen gratis.

Zum Umzuge offeriere ich als besonders billig die **Restbestände** einer grossen Partie

Gardinen

Scheibengardinen	pr. Meter	15 Pfg.	25 Pfg.	35 Pfg.	45 Pfg.	55 Pfg.
Breite Gardinen	pr. Mtr.	30 Pfg.	35 Pfg.	45 Pfg.	55 Pfg.	75 Pfg.
abgepasste Gardinen	pro Paar	M. 2.40	M. 3.30	M. 3.60	M. 4.50	M. 5.80	M. 7.25

Alles weit unter dem regulären Wert.

Für **Teppiche** und **Bettvorlagen** sind die Preise ebenfalls herabgesetzt.

Ein Waggon Eisen-Bettstellen
für **Erwachsene und Kinder**
ist neu eingetroffen und soll zu billigsten Preisen schnellstens verkauft werden.

Kaufhaus D. Liebhold
H 1, 4 Breitestrasse **H 1, 4**

Villa für einzelnen oder zwei Familien ist in der südlichen Stadterweiterung zu kaufen gesucht.
Off. von Selbstbesitzern unter Nr. 51221 an die Exped. d. Bl.

Achtung! Zahle die höchsten Preise für getrag. Herren- und Damenkleider. Komme auf Wunsch ins Haus. Postkarte genügt. **Feiweles, J 7, 8.**

Verkauf

Zu verkauf.: Herd m. Kupferschiff in bestem Zustande bill. 53205 **Moltkestraße 7, 1 St.**

Prima Kartoffel
pro Zentner 3 Mark frei ins Haus liefert 12205
J. Gehrig,
Windeckstraße 18.

Fast neue
Ladeneinrichtung
für feines Kolonialwaren- oder Delikatessenhaus passend, äußerst preiswert zu verkaufen. Näheres durch den Rechtsanwalt **Dr. Seiler, N 3, 4 part.** 52944

Günstiger Gelegenheit zum Einkauf von 53229
Brautausstattungen
Hochmod. Schlaf-, Wohnzimmer- und Kücheneinrichtungen in allen Holzarten u. Farben; ferner viele einzelne
Möbel
und zwar: pol. Chiff., Vertiko, Waschkommode, Nachtschränke, Divane, Auszieh- und Sofatische, Trumeaux, Stühle mit Rohr und Leder, Kortbordständer; ferner als besondere **Gelegenheit:** eine eiche gewichste Schlafzimmereinrichtung mit Schnitzerei, großem Schrank. — Alles nur Barverkauf, daher enorm billig.
H 2, 17, stilb.

Salon-
Garnitur, wenig gebraucht, preiswert abzugeben. Einzusehen zwischen 12—1 Uhr.
53219 **Elisabethstr. 7, 4. St., l.**

Zwei Vertikow
sind neu sehr billig zu verkaufen bei Herrn **H. Wipfler**, Neckarvorstadt IV, Gneiser. 53111

Stellen finden

Zuverlässiger Magazinarbeiter **O 7, 33** gesucht. 12228
Handwerker bevorzugt.

Geeignete Person
gesucht
welche einer größeren Fabrik der Dampfkessel- und Maschinenbranche geschulte Arbeitskräfte wie **Kesselschmiede, Nieter, Stemmer, Schweißer, Locher, Bohrer, Schlosser, usw.** zuführen versteht. Gewandtes Auftreten Bedingung.
Offerten unter 79917 an die Exped. d. Bl.

Für die Modell-Schreinerei unserer Filialfabrik in Neckarau suchen wir einen
Vorarbeiter
mit tüchtigen Fachkenntnissen und guter Handschrift, Skizzieren erforderlich.
Offerten unt. No. 53231 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Kutscher,
der gut mit Pferden umzugehen versteht, (am liebsten Kavallerist) und der auch im Verkehr mit Kundschaft bewandert ist, gesucht. 5244
Hofmetzgerei Joos, Ludwigshafen a. Rh.

Vom Militär entlassener jung. Mann als 53230
Hausbursche
gesucht. **Joseph Blum, D 1, 13**, Küchenmagazin.

Einige tüchtige selbständige
Elektromonteure
für elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, sowie einige
Hilfsmonteure
gegen gute Bezahlung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an das Elektrizitätswerk Schwenningen am Neckar. 53233

Tüchtige selbständige
Elektromonteure
sofort gesucht.
Straßburger Installationsgeschäft
Zipp & Menzler
Straßburg i. Els., Brandgasse 8.

Ein Hausbursche sof. gesucht **Gasthaus zum Rheingarten, U 6, 19.** 53102

Älterer einfacher Herr, Fabrikant, alleinstehend, sucht
ein intelligentes Fräulein
auch als Gesellschafterin, von angenehmen Aeußeren, heiteres Temperament, welches im Haushalt tüchtig und gut kochen kann. 6758
Gefl. Off. mit Photographie sowie Gehaltsansprüche unter **A 461 F M** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Zimmermädchen
auf 1. Okt. gesucht, welches gut nähen und bügeln kann. 53202
Meldungen 8—½12 und 2—5
D 3, 11, 2. Stock.

Gesucht ein Mädchen das etwas kochen zu kinderlosen Eheleuten sofort od. 1. Oktober. Zu melden zwischen 5—7 Uhr. **Junghuschstr. 15,** 1 Tr. 53205

Jüngere Verkäuferin
die auch etwas garnieren kann, in best. Herrenartikelgeschäft sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 53224 an die Exp. d. Bl.

Sächs. Allein-, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen 1. Okt. gesucht. Stellen. Schreiber, Gontardstr. 31.

Mehrere bürgl. Köchin, Alleinm., Zimmer- u. Kindermädchen werden gegen hohen Lohn auf 1. Okt. ges. Stellenb. Wickenhäuser, N 4, 1, 2, S.

Ein ordentl. sauberes Mädchen, das bürgerl. kochen kann, für kleinen Haushalt per 1. Oktober gesucht. 53214
Rupprechtstraße 16, 2. Stock.

Gesucht auf sofort oder 1. Okt. **ein reinliches Mädchen** zu kleiner Familie mit gutem Lohn und Behandlung. 53215
Gabelsbergerstr. 11, 4. Stock.

Ein braves Mädchen zur Besorgung des Haushaltes gesucht. Näheres **Leichter, N 1, 4b,** (Laden). 12224

Gesucht nettes Monatsfrau zu kleinem Haushalt. 53204 **Moltkestraße 7, 1. St.**

Tüchtige
Buchhalterin
bei hohem Gehalt per sofort event. 1. Oktober gesucht.
Warenhaus Kander
G. m. b. H. 79914

Wir suchen für unsere
Reklame-Abteilung
zum sofortig. Eintritt einen jungen Mann, der flott correspondiert und möglichst einige Erfahrungen im Verkehr mit Zeitungen, Annoncen-Expedition. etc. besitzt.
H. Schlinck & Co. Mannheim
Allein. Produzenten von „Palmin"

Von Montag den 23. bis Montag den 30. Septbr. Die Preise sind netto, so lange der Vorrat.
Wir bieten Hervorragendes an Auswahl und Preiswürdigkeit der ausgelegten Waren.

Haushaltartikel

1 Quirlgarnitur, bestehend aus kräftigem Halter, 1 Nudelrolle, 4 Quirlen, 2 Löffeln } 95 Pfg.
1 Küchenmessergarnitur, bestehend aus Brotm. Haken, 1 grossen, 2 mittler. Messer } 95 Pfg.
1 Wasser- oder Bierservice, bestehend aus Glastablett, Kanne und 2 Gläsern } 95 Pfg.
1 Satz Salatiere, echt Porzellan, 6 Schüsseln, sort. von 12—26 cm } 95 Pfg.
1 Tortenplatte mit Nickelrandfassung, modern. Majolikaeinlage } 95 Pfg.
1 Zierblumen-Kübel, Idealkupfer mit Metallfassung 95 Pfg.
1 Krümelsammler mit Besen, Idealkupfer 95 Pfg.
1 Wandteller, längl. Form, Tonmasse, mod. Muster 95 Pfg.
Aufstellbilder mit Metallrahmen 95 Pfg.
2 vernickelte Tafelleuchter 95 Pfg.
1 Universal-Messer- u. Gabelputzmaschine aus Buchenholz 95 Pfg.
1 Fruchtkorb, Idealkupfer, oxydiert 95 Pfg.
1 Bürstenmasche, Idealkupfer, oxydiert 95 Pfg.
1 Streichholzhalter, Idealkupfer, oxydiert 95 Pfg.
1 Wandbild mit Idealkupferrahmen 95 Pfg.
2 Wandteller, Idealkupfer 95 Pfg.
1 Nachtleuchter, Idealkupfer m. Porz.-Einsatz u. Schwedenhalter 95 Pfg.
1 Reibmaschine, „Duplex" 95 Pfg.
1 Kaffeemühle mit Ia. Werk, fl. lackiert 95 Pfg.

Wäsche

1 P. Damenbeinkleider, bunt Biber 95 Pfg.
1 Damenhemd mit Spitze, Vorderschluss, weiss 95 Pfg.
1 P. Croisé-Damenbeinkleider 95 Pfg.
1 Croisé-Damenjacke 95 Pfg.
1 Anstandsrock, weiss 95 Pfg.
1 Kissenbezug mit Hochstaben 95 Pfg.
½ Dtz. Linontaschentücher 95 Pfg.

Herrenartikel

1 Paar Hosenträger 95 Pfg.
2 St. Herren-Stehkragen (flach) 95 Pfg.
2 Paar Manschetten 95 Pfg.
3 St. Krawatten 95 Pfg.
1 Filzhut, steif 95 Pfg.
1 Spazierstock (Patdrige) 95 Pfg.
1 Damenkragen mit Krawatte 95 Pfg.

Kurzwaren

5 m Besenlitze, schwarz
2 Dtzd. Perlmutterknöpfe
20 m Kordellitze
1 komplettes Nähzeug
150 Stück Stecknadeln } 95 Pfg.

1 Paar Schweissblätter
1 Taillenverschluss
12 Taillenstäbe
40 cm Krageneinlage
1 Dtz. Druckknöpfe
25 Blitznadeln
1 Rolle Maschinengarn } 95 Pfg.

1 Korsettschliesse
3½ m Korsettschnur
1 Rest Strumpfbandgummi
1 St. schwarze Einfasslitze
10 Briefe Haarnadeln
5 Stück Lockennadeln
1 m Rockbund
1 Stück Halbleinenband } 95 Pfg.

18 m Rouleauxkordel
4 Stück Porzellanquasten
6 Stück Porzellanringe
24 Stück Beinringe
1 Stück Schürzenband } 95 Pfg.

Tapisserie

1 Läufer gezeichnet m. 2 × Hohlsaum 95 Pfg.
1 Küchenhandtuch mit Hohls. 95 Pfg.
1 Küchenhandtuch gest. m. Hohls. 95 Pfg.
1 Wandschoner mit Hohlsaum 95 Pfg.
1 Paradehandtuch mit Hohls. 95 Pfg.
1 Decke mit 2 × Hohlsaum 95 Pfg.
1 Waschtischgarnitur gestickt mit Häkelspitze 95 Pfg.

Lederwaren

1 Handtasche aus Metall m. Seidenstickerei 95 Pfg.
1 Sportbeutel imit. Saffian 95 Pfg.
1 Lederportemonnaie 95 Pfg.
1 Samtgürtel verschiedene Farben 95 Pfg.
1 Gummigürtel mit Goldstreifen 95 Pfg.
1 Samtgürtel mit Ledereinfassung 95 Pfg.
1 Ballon-Handtasche 95 Pfg.
1 Lincrusta-Wanduhr 95 Pfg.

Teppiche, Möbel

2 Pfund Federn 95 Pfg.

1 grosse Linoleumvorlage 95 Pfg.
1 Kissen, gestickt 95 Pfg.
1 Paar Erbstühl Brise-bise mit Volant 95 Pfg.
1 Bettvorlage 95 Pfg.
4 Mtr. Scheibengardinen 95 Pfg.
4 Wachstuchwandschoner 95 Pfg.
1 gestickte Kinderwagendecke 95 Pfg.
4 Meter Galerieborde 95 Pfg.
1 Spachtelläufer mit Bandauflage 95 Pfg.
1 Blumentisch 95 Pfg.
Breite Gardinen für Vorhänge Meter 95 Pfg.

1 grosse Kollektion Bilder mit Eichen- u. Goldrahmen Stück 95 Pfg.
2 Wandbilder, länglich, mit modernem Rahmen 95 Pfg.

Manufakturwaren

Cheviot, reine Wolle, grosses Farbensortiment Meter 95 Pfg.
Moderne Blusenstoffe, aparte Karos Meter 95 Pfg.
Kostümstoffe, letzte Neuheiten Meter 95 Pfg.
5 Meter Handtuchstoff 95 Pfg.
2½ Meter Blusenstoff 95 Pfg.
1 Coupon Schürzenstoff 95 Pfg.
3 Meter Hemdenbiber 95 Pfg.
5 Gläsertücher, gesäumt u. gebändert 95 Pfg.
1 Kaffeedecke, gross 95 Pfg.
1 Drelltischtuch 95 Pfg.
Weisser Damast, 130 cm breit Meter 95 Pfg.
Bett-Inlet, rot, 120 cm breit Meter 95 Pfg.
Bettuchhalbleinen, kräftige Ware Meter 95 Pfg.
1 Biberbettuch, gross 95 Pfg.

Handschuhe

1 Paar Trikothandschuhe weiss oder coul. 95 Pfg.
1 Paar gestrickte Damenhandschuhe, reine Wolle, weiss oder schwarz 95 Pfg.
1 Paar Damenhandschuhe 12 bis 16 Knopf lang 95 Pfg.

Schürzen

3 Blaudruckschürzen 95 Pfg.
1 Hausschürze mit Tasche und Volant 95 Pfg.
1 Kinderhängerschürze bunt, 45 bis 70 cm lang 95 Pfg.
1 Stickerei-Zierschürze weiss 95 Pfg.
1 Alpacca-Hausschürze mit Volant 95 Pfg.
1 Kleider-Hausschürze 95 Pfg.
1 Trägerschürze 95 Pfg.

Strümpfe

1 Paar Damenstrümpfe engl. lang, schwarz od. farbig (Reine Wolle) 95 Pfg.
1 Paar Frauenstrümpfe gestrickt, schwarz, grau (Reine Wolle) 95 Pfg.
1 Paar Herrensocken (Reine Wolle) 95 Pfg.

½ Pfd. Eiderwolle 95 Pfg.

Putz Konfektion

1 grosser Blumenkorb mit Blumenfüllung 95 Pfg.
1 weisser Porzellantopf mit Palmbäumchen 95 Pfg.

Echte schwarze Straussfeder 95 Pfg.

2 m seidenes gestreiftes Band 95 Pfg.
1 Marinemütze mit Schriftband 95 Pfg.
1 Tellermütze mit schöner Verzierung 95 Pfg.

Kinderkleidchen Hänger, 45-60 cm lang 95 Pfg.

1 Bluse in Falten abgenäht mit Goldknöpfen verziert 95 Pfg.

Lebensmittel

1 Pfd. Kochschokolade
1 Tafel Schokolade
Velma, Milka o. Sarotti } 95 Pfg.

½ Pfd. ger. Lachs
1 Glas Senf } 95 Pfg.

1 Pfd. Vanille-Haushaltschokolade
2 P. Puddingpulver } 95 Pfg.

½ Fl. Himbeersaft
1 Karaffe feinen Likör } 95 Pfg.

1 Pfd. Fructin Palmbutter
½ Pfd. Kaffee } 95 Pfg.

½ Flasche Kognak 95 Pfg.

½ Flasche Samos
1 P. Cakes } 95 Pfg.

Papierwaren

1 Taschenlampe
1 Karton Zeichenstifte mit Gummi } 95 Pfg.

2 Roll. Schrankpapier
1 Rolle Küchenspitze
12 Dutz. Reissnägel } 95 Pfg.

1 Postkartenalbum
3 Romane
10 St. Ansichtskarten } 95 Pfg.

Parfümerie

1 Zahnbürste
1 gr. D. Zahnpulver
1 St. Tolletteseife
1 Flasche Parfüm } 95 Pfg.

1 Bartbinde
1 St. Rasierseife
1 Fl. Brillantine
1 Bartkamm } 95 Pfg.

1 Flasche Bay-Rum
1 St. Kosmetik
1 Fl. Brillantine
1 Tube Bartwichse } 95 Pfg.

1 Fl. Mundwasser
1 Dose Zahnpulver
1 Dose Pasta
1 Zahnbürste } 95 Pfg.

Bijouterie

1 Armband
1 Damenuhrkette mit Schieber } 95 Pfg.

1 Herren-Kavalierkette
1 P. Manschettenknöpfe } 95 Pfg.

1 Kollier mit Anhänger
1 Brosche } 95 Pfg.

1 eleg. Damenfächer 95 Pfg.

S. Wronker & Co. Mannheim.

MARCHIVUM